

4.4 Jenzig und Gembdental

von Paul Ebersbach und Simon Rockstroh

4.4.1 Kurze Übersicht

Das 18 km² umfassende Teilgebiet befindet sich im Osten des Jenaer Stadtgebietes und beinhaltet die Ortsteile Wenigenjena und Jenaprießnitz / Wogau. Neben den eingemeindeten Ortschaften Jenaprießnitz und Wogau liegt der Ort Grosslöbichau unmittelbar hinter der Ostgrenze Jenas, welche im Osten des Gebietes in Nord-Süd-Richtung verläuft und an den Saale-Holzland-Kreis angrenzt. Die Nordgrenze des Teilgebietes stellt der Berg Jenzig dar und im Süden wird das Gebiet durch den östlich liegenden Hirschberg und den westlich liegenden Hausberg begrenzt, wo sich auf letzterem der Fuchsturm befindet. Die zentrale Ost-West-Achse des Teilgebietes bildet das Gembdental. Hier fließt der Gembdenbach entlang der Bundesstraße 7 durch die genannten Ortschaften, um im Nordwesten des Gebietes in den Fluss Saale zu münden. Die Landnutzung des Teilgebietes ist geprägt durch Siedlungsstrukturen und Äcker in den Tallagen sowie durch Wälder bzw. Forste auf den nördlich und südlich angrenzenden Bergen. Des Weiteren werden kleinere Flächen als Grünland genutzt.¹¹⁹

Das Landschaftsschutzgebiet Mittleres Saaletal umfasst etwa 3/4 des Teilgebietes. Im Norden befinden sich das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet Großer Gleisberg – Jenzig und das Naturschutzgebiet Hufeisen – Jenzig. Im Süden befinden sich das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet Kernberge – Wöllmisse sowie das Naturschutzgebiet Kernberge und Wöllmisse bei Jena. Des Weiteren beinhaltet das Gebiet die geschützten Landschaftsbestandteile Gembdenbach, Erbkönig und ehemalige Fäkalienfelder am Talstein.¹²⁰

¹¹⁹ Digitale Topographische Karte 1:10.000 (DTK10)

¹²⁰ Flächeninformationssystem Naturschutz

Jenaer Weinbaulandschaften

4.4.2 Relikte des Weinbaus

Terrassen

Das Gebiet ist historisch durch eine Fülle an Terrassen geprägt, wovon viele bis in die heutige Zeit erhalten geblieben sind. Sie sind über die gesamte Fläche verteilt, befinden sich jedoch fast ausschließlich in der geologischen Schicht des Oberen Buntsandsteins, da die Rötton-Formation ein leicht zu bearbeitendes Material darstellt.

Neben der typischen Exposition des Weinbaus entlang der Südhänge des Jenzigs, befindet sich ein Großteil der Terrassen auf den Nord- und Osthängen der südlich angrenzenden Berge. Dies erklärt sich mit der sehr flachen Hangneigung und den sowohl historisch als auch aktuell überwiegend unbewaldeten Flächen, womit eine fast ganz tägige Sonneneinstrahlung besteht. Somit befindet sich an der Nord-Ost-Seite des Hausberges die größte Konzentration von Terrassen. Historisch konnten 434 Terrassen mit einer Gesamtlänge von 48,2 km aus dem Jahr 1933 aufgenommen werden.¹²¹ Aktuell konnten noch 120 Terrassenmauern mit einer Gesamtlänge von 10,8 km dokumentiert werden.¹²² Viele der noch vorhandenen Terrassen werden heute durch Ackerwirtschaft oder als Grünland genutzt. Als typische Folgenutzung des Weinbaus konnte jedoch auch Obstbau bzw. Streuobstnutzung nachgewiesen werden.



Abbildung 116: Aktuelle Terrassen (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)



Abbildung 117: Streuobstwiese als typische Folgenutzung des Weinbaus (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

¹²¹ Historisches Messtischblatt des Deutschen Reiches 1:25.000

¹²² Digitale Orthophotos vom Bildflug (2010)

Hohlwege, Erosionsrinnen

Die durch Wassererosion entstandenen Vertiefungen wurden im Laufe der Zeit durch die Nutzung als Weg noch stärker ausgeformt, bzw. dienen die alten Wege dem Wasser auch umgekehrt als Rinne in Richtung Tal.

Entsprechende Strukturen sind über die gesamte Fläche des Teilgebietes verteilt, häufen sich jedoch in Verbindung mit den historischen Terrassen und somit ebenfalls in der Rötton-Formation des Oberen Bundsandsteins. Durch die örtliche Beziehung zu den Terrassen wird ersichtlich, dass die Hohlwege bzw. Erosionsrinnen durch die Bewirtschaftung und den Bau der Terrassen geprägt wurden. Im Gebiet sind 53 Hohlwege bzw. Erosionsrinnen verzeichnet worden.¹²³

Historische Steinbrüche

Die historische Bewirtschaftung der Steinbrüche und der damit einhergehende Transport der Steine in die Tallagen dürfte ebenfalls zur Prägung der genannten Hohlwege bzw. Erosionsrinnen beigetragen haben. Im Gebiet befinden sich 14 historische Steinbrüche, welche sich bis auf ein Exemplar auf dem südöstlich liegenden Hausberg an den Südhängen und auf dem Plateau des Jenzigs befinden. Mit 11 Exemplaren liegt dabei die Hauptkonzentration in den Schichten des Unteren Muschelkalks.¹²⁴ Der aktuelle Zustand der Steinbrüche stellt sich sehr unterschiedlich dar. Oft sind unter dichter Vegetation nur noch geringe Indizien in Form von schmalen Abbruchkanten ersichtlich. Jedoch sind auch gut erkennbare Exemplare an den Muschelkalkkanten sowie ein ehemaliger Steinbruch in einem Hausgarten im Stadtraum vorhanden. Die Muschelkalksteine aus den Steinbrüchen wurden unter anderem für den Bau von Trockenmauern zur Stabilisierung der Terrassen genutzt.

¹²³ Historisches Messtischblatt des Deutschen Reiches 1:25.000

¹²⁴ ebenda



Abbildung 118: Historischer Steinbruch in einem Hausgarten im innerstädtischen Bereich
(Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

Historische Trockenmauern

Die durch Geländebegehungen aufgenommenen historischen Trockenmauern befinden sich alle an der Südseite des Jenzigs. Insgesamt konnten 13 Exemplare dokumentiert werden, wovon jedoch neun Stück in Weinbergsensembles liegen und somit in einem separaten Abschnitt des vorliegenden Textes beschrieben werden.

Die verbleibenden vier Trockenmauern befinden sich in aktuell genutzten Gartenanlagen und weisen somit einen gepflegten Zustand auf. Sie sind aus Muschelkalk erbaut worden, welcher vermutlich in den hangaufwärts liegenden Steinbrüchen gewonnen wurde.



Abbildung 119: Historische Trockenmauer in einem aktuell genutzten Garten
(Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften***Historische Weinberge**

Bis auf eine Fläche beim Fuchsturm auf dem Hausberg befinden sich die historischen Weinberge alle an der Südwestspitze des Jenzigs. Dabei konnten aus historischen Karten weinbaulich genutzte Flächen aus den Jahren 1828 und 1850 aufgenommen werden. Die zwei Weinberge aus dem Jahr 1828 weisen eine Gesamtgröße von 6,65 ha und die sechs Weinberge aus dem Jahr 1850 weisen eine Gesamtgröße von 0,81 ha auf.^{125 126} Somit ist über diesen kurzen Zeitraum von 22 Jahren eine deutliche Reduktion und Zersplitterung der weinbaulich genutzten Flächen zu erkennen.

Aktuelle Weinberge

Die Süd- und Westhänge des Jenzigs werden noch heute von Hobbywinzern für den Weinbau genutzt. Die drei aufgenommenen Weinberge weisen eine Gesamtgröße von 1399 m² auf. Zwei der weinbaulich genutzten Flächen sind in Weingärten eingebettet und eine Fläche befindet sich in einem Weingut. Die zwei Weingärten wurden als Weinbergsensembles identifiziert und werden somit in einem separaten Abschnitt des vorliegenden Textes beschrieben. Das Weingut befindet sich auf der Westseite des Jenzigs und weist eine Größe von 3553 m² auf, wovon 659 m² weinbaulich genutzt werden. Entsprechend der Funktion eines Weingutes wird aus den angebauten Weinsorten der fertige Wein hergestellt und abgefüllt, um dann letztendlich vermarktet zu werden.¹²⁷

¹²⁵ Entwicklungskonzept Freiraumstruktur der Stadt Jena 1:25.000

¹²⁶ Urmesstischblatt der Königlich Preußischen Landesaufnahme 1:25.000 (Feldoriginal)

¹²⁷ Weingut Kirsch (2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften****Historische Entwässerungsrinnen***

Die acht aufgenommenen historischen Entwässerungsrinnen befinden sich alle am Südhang des Jenzigs und haben eine Gesamtlänge von 105 m. Dabei weisen sie einzelne Längen von 3 bis zu 21 m auf. Teilweise liegen die Entwässerungsrinnen im offenen Gelände und sind somit gut erkennbar. Teilweise befinden sie sich allerdings auch unter dichter Vegetation und sind nur sehr schwer identifizierbar.



Abbildung 120: Historische Entwässerungsrinne am Südhang des Jenzigs (Foto: Rockstroh, 06. Mai 2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften***Alte Rebstöcke**

Im Teilgebiet konnten 22 alte Rebstöcke nachgewiesen werden. Davon befinden sich allerdings 20 Rebstöcke in einem Weinbergsensemble und werden somit in einem separaten Abschnitt des vorliegenden Textes beschrieben. Die zwei verbleibenden Rebstöcke befinden sich am Südhang des Jenzigs und sind aufgrund der fehlenden Rankhilfe nur 30 cm und 1 m hoch.



Abbildung 121: Alter Rebstock am Südhang des Jenzigs (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)



Abbildung 122: Weiterer alter Rebstock am Südhang des Jenzigs (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

Genutzte Weinbergshäuser

Es wurden zwei genutzte Weinbergshäuser aufgenommen, wovon sich allerdings eins in einem Weinbergsensemble befindet und somit in einem separaten Abschnitt des vorliegenden Textes beschrieben wird. Das andere Weinbergshaus befindet sich am Südhang des Jenzigs in einem privaten Garten und wurde aufgrund seiner Größe und Form als solches eingeordnet. Es ist in einem renovierten und somit guten Zustand.



Abbildung 123: Genutztes Weinbergshaus am Südhang des Jenzigs (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

Relikte besonderer Vegetation

Als begleitende Vegetation der Weinberge wurde ein Standort mit Weinbergs-Tulpen (*Tulipa sylvestris*) aufgenommen. Er befindet sich südwestlich des Jenzigs zwischen der Bundesstraße 7 und dem Gembdenbach.¹²⁸



Abbildung 124: Nahaufnahme einer Weinbergstulpe (*Tulipa sylvestris*), südwestlich des Jenzigs (Foto: Marschall, 06. Mai 2015)



Abbildung 125: Weinbergs-Tulpen (*Tulipa sylvestris*) südwestlich des Jenzigs (Foto: Marschall, 06. Mai 2015)

¹²⁸ Mdl. Karsten Kirsch 05.05.2015

*Jenaer Weinbaulandschaften***Weinbergsensembles**

Es wurden drei Weinbergsensembles als solche identifiziert. Sie befinden sich alle am Südhang des Jenzigs.

Im Westen ist südlich des Jenzighauses entlang der Straße Am Jenzig ein privater Weingarten vorzufinden. Er umfasst eine Größe von 1449 m² und beinhaltet in seinem unteren Teil einen 720 m² großen aktiven Weinberg, welcher mit etwa 300 Weinreben bestückt ist. Die Weinsorten wechseln jährlich und die Ernte wird privat gekeltert und zu besonderen Anlässen ausgeschenkt, allerdings nicht vermarktet.¹²⁹

Des Weiteren befindet sich in dem Weingarten ein genutztes Weinbergshaus, welches in vorbildlichem Zustand ist. Außerdem sind im oberen Teil des Gartens sechs historische Trockenmauern aus Kalkstein vorhanden, welche zwischen 0,30 bis 1,80 m hoch und gut erhalten sind. Ihnen ist jeweils eine oberhalb liegende Terrasse zugeordnet.



Abbildung 126: Weinbergsensemble des westlich liegenden Weingartens (Foto: Marschall, 06. Mai 2015)



Abbildung 127: dazugehörige Trockenmauer im Detail (Foto: Marschall, 06. Mai 2015)

¹²⁹ Mdl. Wolfram Stock 05.05.2015

Jenaer Weinbaulandschaften

In der Mitte des Südhanges des Jenzigs auf Höhe der Ortschaft Wogau befindet sich ein weiterer privater Weingarten in einer Kleingartenanlage. Er umfasst eine Größe von 1146 m² und beinhaltet in seinem unteren Teil einen 20 m² großen aktiven Weinberg mit acht Weinreben. Die Reben befinden sich in zwei Reihen, welche jeweils auf einer Terrasse liegen. Die untere Terrasse wird von einer historischen Trockenmauer aus Kalkstein gestützt. Unmittelbar oberhalb des Weingartens befindet sich ein lang gezogener historischer Steinbruch, aus welchem möglicherweise die Kalksteine für die Trockenmauern bezogen wurden.



Abbildung 128: Weinbergsensemble des östlich liegenden Weingartens (Foto: Rockstroh, 03. Juni 2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

Das dritte Weinbergsensemble befindet sich im Osten des Südhanges des Jenzigs, etwa 100 m östlich der Kreisgrenze Jena – Saale-Holzland-Kreis und unmittelbar oberhalb des Weges Am alten Weinberg. Es beinhaltet zwei parallel verlaufende Hohlwege, welche vom unterhalb verlaufenden Weg zu zwei sehr alten Trockenmauern führen. Die historischen Trockenmauern sind aus Kalkstein erbaut worden und befinden sich großteils in einem eingestürzten bzw. abgetragenen Zustand. In dem Abschnitt, wo die Steine der südlich liegenden Trockenmauer bereits abgetragen wurden, geht diese direkt in eine stufenförmige Terrasse über. Zwischen den zwei historischen Trockenmauern konnten 20 alte Rebstöcke nachgewiesen werden.



Abbildung 129: Weinbergsensemble mit historischen Trockenmauern und alten Rebstöcken (Foto: Ebersbach, 22. Juli 2015)



Abbildung 130: aufgenommenener Weinstock im Detail (Foto: Ebersbach, 22. Juli 2015)

4.4.3 Fazit

Das Teilgebiet des Jenzigs und Gembdentals ist stark durch historische und aktuelle Terrassen sowie durch historische Steinbrüche geprägt. Ansonsten ist das Gebiet durch den Nutzungsdruck der Siedlungs- und Agrarstrukturen sehr überformt. Nichtsdestotrotz gibt es immer noch viele Hinweise auf die weinbauliche Geschichte des Teilgebietes. Allerdings konzentrieren sich diese entdeckten weinbaulichen Relikte zum größten Teil auf die Südhänge des Jenzigs, wo entsprechende Maßnahmen zur Inwertsetzung des kulturellen Erbes sinnvoll wären. Hier gibt es auch noch einige private Hobbywinzer, welche das Vermächtnis der Jenaer Weinbauergangenheit fortführen.

4.5 Gleisberge

von Anna Heil, Carolin Frötschner und Quan Zhou

Untersuchungsgebiet 6 umfasst die Gleisberge und das Gleistal, welche namentlich und landschaftlich von dem Bach Gleise (Glänzende) geprägt wurden¹³⁰. Die Flächen-größe beläuft sich auf 1618 ha. Heute nennt man den Landschaftsraum das Gleistal, in dem die Gleise von Südost Richtung Nordwest fließt und in die Saale mündet. Außerdem finden sich der Große Gleisberg im Südwesten und der Alte Gleisberg im Süden des Untersuchungsgebietes, die dieses gemeinsam mit dem Tautenburger Forst im Norden einschließen (siehe Karte 8, Übersicht).

Die Grenzen des Untersuchungsraumes berühren die Geländeerhöhung Graitscher im Nordwesten, das Karl-Schwarzschild-Konservatorium im Norden, den Ort Poxdorf im Osten, den Kitscherberg im Süden und den Schloßberg im Westen (siehe Karte 8, Übersicht).

4.5.1 Kurze Übersicht über das Untersuchungsgebiet

Das Gleistal liegt außerhalb des Jenaer Stadtgebietes und gehört damit nicht mehr der kreisfreien Stadt an, sondern dem Saale-Holzland-Kreis¹³¹.

Naturräumlich zählen die saalenahen Bereiche Golmsdorfs noch zu dem Naturraum der Saaleaue (6.5), insbesondere der Bereich des Zusammenflusses von Gleise und Saale. Der Hauptteil des Untersuchungsgebietes 6 befindet sich in der Ilm-Saale-Ohrdruffer-Platte (3.6)¹³².

Golmsdorf, Löberschütz und Graitschen sind die Orte innerhalb des Untersuchungsraumes, die sich entlang der Gleise entwickelt haben.

¹³⁰Jenalöbnitz (2015)

¹³¹TLUG (2015)

¹³²TLUG (2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

Außerdem finden sich großflächige Schutzgebiete innerhalb des Untersuchungsgebietes. Zu denen zählen jeweils anteilig das FFH-Gebiet *Großer Gleisberg-Jenzig* (2043 ha), das FFH-Gebiet *Alter Gleisberg* (314 ha) sowie das FFH-Gebiet *Tautenburger Forst - Hohe Lehde - Gleistalhänge* (2771 ha)¹³³.

Teile derselben Flächen sind zudem als Naturschutzgebiete gemeldet. Das Naturschutzgebiet 149 *Hufeisen-Jenzig* misst dabei 627 ha, das Naturschutzgebiet 273 *Gleistalhänge* 280,4 ha und das Naturschutzgebiet 301 *Alter Gleisberg* 118,9 ha. Schützenswert sind dabei Landschaften mit Xerotherm- oder Halbtrockenrasen und großem Orchideenreichtum. Außerdem kommen Waldformationen mit seltenen Arten wie dem Speierling (*Sorbus domestica*) oder der Flaum-Eiche (*Quercus pubescens*) vor. Auch die weit verbreiteten Streuobstwiesen werden gemeinsam mit weiteren kulturlandschaftlich bedeutenden Zeugnissen wie der Kunitzburg/ Gleisburg oder anderen siedlungshistorischen Anlagen geschützt. Auf dem Großen Gleisberg werden zudem Waldbereiche ohne jegliche Bewirtschaftung oder Pflege erhalten¹³⁴.

Außerdem gehört das ganze Gebiet dem Landschaftsschutzgebiet *Mittleres Saaletal* zwischen Camburg und Göschwitz an (16.622 ha).¹³⁵

Die geologischen Besonderheiten des Saaletals finden sich auch im Gleistal wieder. Die steilen Hänge des Tautenburger Forstes im Norden bestehen aus Unterem Muschelkalk (mu), ebenso wie die obersten Bereiche von Großem Gleisberg und Altem Gleisberg. Auf diesen Flächen prägen sich auf Grund der flachgründigen steilen Hanglage besondere Vegetationsbestände der Trocken- bzw. Halbtrockenrasen aus. Auf Grund seiner Flachgründigkeit, fehlender Wasserspeicherfähigkeit und Nährstoffarmut, ist eine Bewirtschaftung unrentabel. Nur für Sonderkulturen wie Obstgehölze oder Wein können diese Bereiche genutzt werden¹³⁶.

¹³³TLUG (2015)

¹³⁴TLUG (2015)

¹³⁵TLUG (2015)

¹³⁶TLUG (2003)

Jenaer Weinbaulandschaften

Unterhalb des Muschelkalks folgen Tongesteine des Röt (Oberer Buntsandstein), der weiche Geländeformen ausbildet. Mit der geologischen Einheit wechselt in diesem Fall auch die Flächennutzung, denn dieser Buntsandstein eignet sich zur Grünland- oder Ackerwirtschaft. Im Gelände ist der Wechsel zwischen Unterem Muschelkalk und Röt deutlich erkennbar, auf harte, steile Felsformationen folgen weiche Formen¹³⁷.

Entlang der Gleise tritt der nährstoffreiche Löss auf, der die Flächen am Fluss als wertvolle Ackerflächen auszeichnet.¹³⁸

Historisch gehörte Golmsdorf schon in der frühgeschichtlichen Zeit zu den günstigen Siedlungslagen. Dafür spricht unter anderem die Wüstung Mollwitz. Dort wurden vor ca. 700 Jahren Erze aus dem nahegelegenen Kamsdorfer Erzrevier verarbeitet¹³⁹. Auf der Mönchskuppe befindet sich eine aus dem Mittelalter stammende Ringwallanlage¹⁴⁰. Neben den archäologischen Funden nahe der damals noch Mönchskuppe genannten Erhöhung gehören auch der Alte Gleisberg und der Große Gleisberg zu den bedeutenden archäologischen Fundstätten der Umgebung¹⁴¹. Dafür spricht zum Beispiel die auf dem Großen Gleisberg erbaute Kunitzburg bzw. die Burg Gleisberg, die heute noch als Ruine zu sehen ist. Deren Geschichte beginnt mit Kaiser Friedrich dem I. (Barbarossa), welcher 1158 Walter von Weimar mit dieser Burg belehnte, welcher sich daraufhin Walter von Gleisburg nannte. Nach deren beider Tod ging die Burg an Karl IV. über, der diese wiederum an Heinrich von Plauen übergab. Bis zum Bruderkrieg befand sich die Burg dann in Besitz Wilhelm zu Sachsens. Im Sächsischen Bruderkrieg, der von 1446 bis 1452 dauerte, wurde die Burg zerstört und in nachfolgender Zeit nutzten umliegende Bauern die Mauersteine für ihre eigenen Bedürfnisse¹⁴². Anhand dieser Beispiele wird deutlich, welche strategisch günstige Lage das Gleistal aufweist. Es stellt die Handelsverbindung von Jena nach Bürgel oder Tautenburg dar und verläuft nahe dem Weg von Jena nach Dornburg¹⁴³.

¹³⁷TLUG (2003)

¹³⁸ebenda

¹³⁹Mdl. Alfred Schlegel, 30.05.2015

¹⁴⁰TLUG (2015)

¹⁴¹ebenda

¹⁴²Thüringer Weingut Hubertus Hüttich (2015)

¹⁴³Jenalöbnitz (2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

„...wie prächtig schaut es sich in den offenen Gleisberggrund, dessen Dörfer, eines hinter dem anderen, aus Obstbaumhainen hervor lugt wie Kücklein aus dem Neste. Zu beiden Seiten schützen es hohe, bis an die Gipfel hinauf mit Reben bedeckte Berge, zwischen denen im Hintergrund gar stolz und träumerisch der Alte Gleisberg thront, einem König oder Riesen der alten Sage vergleichbar.“¹⁴⁴

So beschreibt der Pfarrer Heinrich Trost im Jahr 1675 das Gleistal. Es bezieht alle reizvollen Landschaftselemente des Gleistals mit ein; die sanft geschwungenen Wiesen- und Ackerflächen der Tallagen, die zahlreichen Streuobstwiesen, die steilen Kalkhänge der Berge, den damals noch weit verbreiteten Weinbau und den Alten Gleisberg.

¹⁴⁴Thüringer Weingut Hubertus Hüttich (2015)

4.5.2 Geschichte des Weinbaus im Gleistal

Der historische Weinbau im Gleistal beruhte auf den bedeutenden Weinlagen an den süd- und südwestlichen Hängen, die die optimale Exposition zur Sonne aufwiesen und damit die längste Sonnenscheindauer einfangen konnten. Bekannte ehemalige Weinbaugebiete sind der Graitscher, das Cyriakstal, der Königsstuhl bzw. das Langetal, die Flachsleite, der Bereich unterhalb der Zietschkuppe und die Mönchs-Kuppe.

Im Jahr 1285 erfolgte die erste Erwähnung bezüglich des Weinbaus in Graitschen. Diese betraf das nahe gelegene Kloster Bürgel (Thalbürgel) und ein im Dorf gelegenes Rittergut, welche die Weinberge besaßen. Der Flurname Mönchs-Kuppe (Mönskuppe) deutet vermutlich auf den klösterlichen Besitz hin. Als das Rittergut 1442 in den Privatbesitz von Hans von Leihe wechselte wurden folgende Vereinbarungen getroffen. Im Falle seines Todes sollten das Gut und der dazugehörige Weinberg wieder in den Besitz des Klosters übergehen. Zu seinen Lebzeiten war Aufgabe des Klosters den Messwein für die Kirche in Graitschen zu liefern, im Gegenzug bekam das Kloster jährlich zwei Fuder Heu.¹⁴⁵

Um 1531 gab es in Golmsdorf 25 Weinbauern, während in Löberschütz 13 Weinbauern gemeldet waren. Zudem besaß Golmsdorf zwei Amtskeltern, bei denen Weinbauern für eine Keltermiete (Teil des erwirtschafteten Mostes oder zwei Pfennig), ihren Most keltern lassen konnten.

Weiterhin bekannt sind die Besitzverhältnisse von Weinbergen und Weingärten von 1531 bis 1578 im Golmsdorfer und Löberschützer Umfeld. Dabei erfolgten die Angaben der Rebstöcke zur damaligen Zeit nicht in Stückzahl, sondern in der heute veralteten Angabe Schock. Zur Umrechnung nutzt man die Regel, dass ein Schock gleich fünf Dutzend und damit 60 Stück bedeuten¹⁴⁶

¹⁴⁵ ReFIT e.V. (Hrsg.) (1997)

¹⁴⁶Kummer, J. (2015)

In Golmsdorf gab es 1531 im Besitz der Familie Taubenheim einen Weinberg „der roe“, welcher aus 360 Weinreben (sechs Schock) bestand, zudem einen Weinberg im Besitz des Heinrich von Ende „der riese“, welcher 600 Weinreben (10 Schock) zählte. Außerdem besaß Dietrich von Lichtenhain zwei Weinberge „am hirsberg“, die insgesamt 420 Weinreben (7 Schock) beinhalteten, während Christoph von der Schleinitz auf seinem Weinberg „der molwitz“ 240 Weinstöcke (4 Schock) bewirtschaftete¹⁴⁷.

Ab dem Jahr 1542 erfolgte die Erfassung der Weinbauern nach ihrem Ertrag in Flaschen. Dabei konnten vier Weingärten erfasst werden, die sich zu je zweien auf Günter von Bünau zu Hainichen und Baltasar von der Planitz aufteilten. Beide erwirtschafteten insgesamt 180 Flaschen Wein. Von 1550 bis 1578 konnten noch 12 Weinberge nachgewiesen werden. Zu den Besitzern zählen Eustachius von Draxdorf zu Graitschen, Georg und Baltasar von der Planitz (zwei Weinberge), Witwe des von der Planitz zu Wiesenburg (ein Weinberg), Christoph von der Planitz zu Planitz, Valten von Lichtenhain, die vom Ende zu Pönitz, die von Bünau zu Schkölen, Christoph von Peschwitz zu Zangenberg, die Herren Reußen zu Kranichfeld und Marie Salome verw. Reußin von Plauen zu Greiz sowie Dorothea verw. Reußin von Plauen zu Gera.¹⁴⁸

¹⁴⁷Falk, G. (2013)

¹⁴⁸ebenda

Jenaer Weinbaulandschaften

Weitaus weniger Weinbauaktivitäten lassen sich in Löberschütz zurückverfolgen. 1554 besaß Heinrich von Bünau zu Schkölen 4 ½ Acker Weinberg, während Hieronymus von Breitenbach zu Crossen 7 Acker bewirtschaften ließ. Auch Christoph von Peschwitz zu Zangenberg war als Besitzer eines Weinberges vermerkt.¹⁴⁹

Wie schon an den Namen der Besitzer erkennbar, war ein Großteil dieser adliger Herkunft. Dies lässt sich vor allem mit der Lage der Dörfer an der Grenze zum Herzogtum Sachsen-Weimar erklären, die in Weimar wenig eigene Rebflächen hatten und ihre Versorgung mit Wein in Jena ermöglichten. Kurz vor dem Beginn des Dreißigjährigen Krieges erwarben Adlige weitere Weinbauflächen aus bäuerlichem Besitz. Dies zeichnet sich auch in einem Verzeichnis von 1622 ab. Denn zu dieser Zeit besaß die „Herzogin von Dornburg“, eine verwitwete pfälzische Gräfin mit 21 Acker Golmsdorfer Weinberg den größten Teil der 105 ½ Acker Weinbauflächen der Golmsdorfer und Löberschützer Flur¹⁵⁰.

An diesen Zahlen lässt sich ablesen, dass die Anbaufläche zu diesen Zeiten deutlich größer war als heute. Denn mit der Umrechnung von Acker in die heutige Maßeinheit Hektar, ergibt sich eine Weinbaufläche von 25,2 ha für das Jahr 1622. Im Vergleich zu heute waren das mehr als zehnmals so viele Anbauflächen für Wein. Die Adligen waren meist in der weiteren Umgebung ansässig und konnten sich so entweder Einnahmen durch den Handel mit Wein verschaffen oder ihren Eigenbedarf nach dem beliebten Getränk versorgen¹⁵¹.

Im Vergleich zu anderen Orten des Jenaer Umlandes befand sich Golmsdorf an sechster Stelle, was den Ertrag der Weinernte betraf. So konnte 1541 die Spitzenernte von 571 Eimern erwirtschaftet werden. Die mittlere Ernte der Jahre 1514 bis 1547 betrug 275 Eimer Wein¹⁵².

¹⁴⁹Falk, G. (2013)

¹⁵⁰ebenda

¹⁵¹ebenda

¹⁵²ebenda

Jenaer Weinbaulandschaften

Mit dem fortschreitenden Rückgang des Weinbaus ab dem 16. Jahrhundert nahmen die Weinbauflächen rasant ab. Dadurch fielen die Weinberge und Gärten in kurzer Zeit brach. Schon um 1550 konnten in der Jenaer Umgebung brachgefallene Weinberge urkundlich nachgewiesen werden oder Weinbauflächen, die in Ackerland umgewandelt wurden. Doch vor allem im 17. und 18. Jahrhundert ging der Weinbau zu Ende¹⁵³.

Im Gleistal gab es spezielle Nachnutzungen. Neuzeitlich sind vor allem die Streuobstwiesen zu erwähnen, ebenso Pfingstrosenfelder. Diese nutzte man zur Selbstversorgung mit Obst bzw. zum Anbau für Lippenstiftfarbe, welche man aus dem Farbstoff der Knospen von *Paeonia officinalis* herstellte. Heute finden sich großflächige Bereiche in der Acker- oder Grünlandnutzung¹⁵⁴.



Abbildung 131: Pfingstrose (*Paeonia officinalis*) im Gleistal (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)



Abbildung 132: Streuobstwiese bei Graitschen (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

¹⁵³Falk, G. (2013)

¹⁵⁴Mdl. Alfred Schlegel, 30.05.2015

4.5.3 Relikte des Weinbaus



Abbildung 133: Terrassierung am Weinberg von Reinhardt Hüttich
(Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Weinbergterrassen

Im Untersuchungsgebiet Gleistal waren keine der noch auf den historischen Karten nachgewiesenen Terrassen mit Weinbergbezug mehr zu finden. Es liegt die Vermutung nahe, dass auf Grund der modernen Wiesen- bzw. Ackernutzung eine schrittweise Abtragung der Terrassen erfolgte.

Nur der aktive Weinberg von Reinhardt Hüttich im Langetal (Karte 8 Gleistal, Detail 1) weist eine Terrassierung auf. Dies begründet sich durch die sehr steile Lage seines Weinberges. Mit Hilfe der Terrassen schafft man sich eine ebene bzw. deutlich weniger steile Arbeitsfläche entlang der einzelnen Reihen. Neben dem geringeren Arbeitsaufwand bei der Pflege der Pflanzen und der Ernte nimmt so auch die Bodenerosion ab.

Weinberghäuschen

Die Weinberghäuser lassen sich entsprechend ihrer aktuell vorhandenen oder nicht vorhandenen Nutzung einteilen. So finden sich noch heute genutzte Weinberghäuser und historische Weinberghäuser, die offenbar keiner Nutzung mehr unterliegen.

Auf den aktuellen Weinbauflächen sind noch genutzte Weinberghäuschen zu finden. Diese werden im Kapitel aktive Weinberge beschrieben. Außerdem findet sich im Kapitel 8.5 eine Liste mit allen aufgenommenen Weinberghäuschen, nach historischer oder aktueller Nutzung kategorisiert.

Jenaer Weinbaulandschaften

Der Verbreitungsschwerpunkt dieser Weinberghäuser findet sich im Norden von Graitschen, unterhalb der Mönskuppe auf den Münchsfeldern. Da die Objekte als Ensemble zusammengefasst werden, finden sie sich im Kapitel 4.5.3.

Historische Grenzsteine

Es konnte nur entlang des Wanderweges auf dem Alten Gleisberg ein historischer Grenzstein erfasst werden.

Die Inschrift des Grenzsteines war auf Grund fortgeschrittener Verwitterung nicht zu erkennen. Geformt ist der Grenzstein aus Kalkstein.



Abbildung 134: Historischer Grenzstein auf dem Alten Gleisberg (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften***Rebstöcke**

Reste ehemaliger Weinbauflächen in Form von einzelnen Rebstöcken finden sich vielerorts. Im Gleistal handelte es sich zumeist um weiße Rebsorten wie Silvaner¹⁵⁵.

Ein alter Rebstock wurde im Ciriixtal unterhalb des Hirschberges kartiert. Die Rebe findet sich auf einem Hang zwischen in Nutzung befindlichem Grünland und einer ungenutzten Streuobstwiese (Karte 8, Detail 1). Sie wächst innerhalb eines Steinhauens unterhalb einiger Obstgehölze. Durch den Winzer Wolfram Proppe konnte die Weinrebe der Sorte Silvaner zugeordnet werden. Ihre Abmessung beläuft sich auf eine Höhe von ungefähr einem Meter. Der Rebstock wurde von Wolfram Proppe mit Kabelbindern an einen Holzpflock befestigt, um das typische Rankverhalten zu



Abbildung 135: Alter Rebstock am Ciriixtal, (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

unterstützen und zudem eine Markierung zu ermöglichen. Der Zustand der Pflanze erscheint sehr gut, da die Rankhilfe das Wachstum fördert. Der schon verholzte Stängel und der Fundort außerhalb eines aktiven Weinbergs lassen den Schluss zu, dass die gefundene Weinrebe schon ca. 200 Jahre alt sein könnte. Die darüber befindliche Streuobstwiese war früher wahrscheinlich ein Weinberg, der nach dem Rückgang der Weinbaukultur eine obstbauliche Nachnutzung erhielt. Demzufolge könnten weitere Weinreben in diesem Bereich zu finden sein. Die landschaftliche Erlebniswirksamkeit ist relativ gering, da die Weinrebe auf Grund der geringen Größe aus weiter Entfernung nicht zu sehen ist.

¹⁵⁵Mdl. Wolfram Proppe, 29.05.2015

Jenaer Weinbaulandschaften

Zwei weitere alte Weinreben ließen sich östlich des alten Weinstocks des Ciriuxtals in einem historischen Weinberg bzw. heutigen Wein- oder Kleingarten finden (Karte 8, Detail 1). Beide Weinstöcke wachsen innerhalb des Gartens der Familie Schlegel.

Die heute zum Teil ungenutzte Fläche diente früher als Weinberg und die Reben stellen Relikte aus dieser Zeit dar. Sie ranken sich an danebenstehenden Gehölzen in Richtung des Lichtes. Daher weisen sie Höhen um die zwei Meter und einen sehr guten Entwicklungszustand auf. So konnten bei der Gebietsbegehung am 30.05.2015 die Überreste der Trauben des letzten Jahres bestätigt werden. Eine Zuordnung der Sorten war nicht möglich, da die Kenntnisse über Weinsorten fehlen.



Abbildung 136: Alter Rebstock im Garten der Familie Schlegel (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)



Abbildung 137: Alter Rebstock im Garten der Familie Schlegel (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Auch auf dem Alten Gleisberg konnten zwei alte Rebstöcke nachgewiesen werden (Karte 8, Detail 4). Diese finden sich auf einem in Nordrichtung exponierten Hang mit sehr günstigem Neigungswinkel. In Zeiten des historischen Weinbaus der Jenaer Umgebung war der Weinbau vermutlich auch auf dem Alten Gleisberg verbreitet. Die gefundenen Weinreben bestätigen diese Annahme. Beide sind inmitten eines zum Teil von Sträuchern bedeckten Hanges gelegen. Der Gehölzaufwuchs dient in diesem Fall als Rankhilfe, sodass die Reben sich an den Ästen umgebender Gehölze gen Licht ranken. Ihre Höhe beläuft sich ungefähr auf zwei Meter.

Jenaer Weinbaulandschaften

Das steile Gelände sorgt in heutiger Zeit für die Ausbildung eines sehr artenreichen Halbtrockenrasens mit Vorkommen des Purpur-Knabenkrautes (*Orchis purpurea*) und des Acker-Wachtelweizens (*Melampyrum arvense*).



Abbildung 138: Alter Rebstock auf dem Alten Gleisberg (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)



Abbildung 139: Alter Rebstock auf dem Alten Gleisberg (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)

Relikte besonderer Vegetation

Im gesamten Gleistal finden sich zerstreute bis großflächige Pfingstrosenvorkommen, für Jena einzigartige Relikte besonderer Vegetation. Nachdem die letzten Weinbauflächen um 1905 aufgegeben wurden, baute man auf den Flächen Pfingstrosen (*Paeonia officinalis*) an¹⁵⁶. Diese wurden vor allem in der Pharma- bzw. Kosmetikindustrie genutzt, oder als Schnittblumen verkauft¹⁵⁷. Der Farbstoff der noch geschlossenen Knospen ersetzte in dieser Zeit das Karmin aus Schildläusen als Farbstoff in Lippenstiften¹⁵⁸. Überreste aus dieser Zeit finden sich weitläufig im Gleistal verbreitet. Besonders reizvoll ist die Kombination aus gelb blühenden Rapsfeldern, den satten grünen Wiesen und den dunkelrot blühenden Pfingstrosen. Auch heute finden sich bei Löberschütz noch bewirtschaftete Pfingstrosenfelder. Auf Grund der zerstreuten und weiten Verbreitung der Pfingstrosen, erfolgte keine Aufnahme einzelner Individuen.

¹⁵⁶Ostthüringer Zeitung Jena (2013)

¹⁵⁷Jena lebt (2010)

¹⁵⁸Mdl. Alfred Schlegel, 30.05.2015

Jenaer Weinbaulandschaften

Abbildung 140: Pfingstrosenfeld südlich des Alten Gleisberges
(Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Sonst kommen die Pfingstrosen meist zwischen den Streuobstbeständen im Gleistal vor. Auch diese gehören zu den Relikten besonderer Vegetation und den Nachnutzungen des Weinbaus. Nachdem sich die Flächen, auf denen noch mit Erfolg Wein angebaut wurde, verringerten, entschieden sich die Bauern auf den Gebieten die Selbstversorgung mit Obst über die Flächen zu decken.

Diese bieten heute als naturschutzfachlich wertvolle Biotop Lebensraum für viele Tierarten und gehören unter gewissen Bedingungen zu den nach § 30 ThürNatG gesetzlich geschützten Biotopen.



Abbildung 141: Streuobstwiese mit Pfingstrosen bei Graitschen
(Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Aktive Weinberge

Im Ciriaxtal wurde ein aktiver Weinberg kartiert. Er liegt in südöstlicher Richtung positioniert auf einem Südhang des Ciriaxtals (siehe Karte 8, Detail 1). Der Weinberg wird von Grünland- bzw. Ackerflächen umgeben und befindet sich auf dem Rötsockel des Gleistals. Dies kann zum einen den Flächennutzungen der weiteren Umgebung, als auch dem flachen und hügeligen Geländere relief entnommen werden. Die weichen Formen des Geländes bedingen auch das relativ schwache Gefälle des 0,8 ha großen Flächenelements. Da der Besitzer bzw. Bewirtschafter des Weinberges nicht bekannt ist und die Fläche zudem eingezäunt ist, ist auch die Bestimmung der angebauten Sorten nicht möglich. Die landschaftliche Erlebniswirksamkeit des Weinberges kann als gering eingeschätzt werden.



Abbildung 142: Aktiver Weinberg im Ciriaxtal (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Südöstlich dieses aktiven Weinbergs am Ciriaxtal verläuft das Langetal. Diese Weinlage gehörte schon während der historischen Anbauzeiten zu den größten Weinbauflächen im Gleistal (siehe Karte 3). Damals verlief diese vom Ort Golmsdorf über die Südseite des Graitschers bis ins Langetal hinein.

Jenaer Weinbaulandschaften

Heute findet man dort einen weiteren aktiven Weinberg. Dieser liegt auf dem südöstlich gerichteten Steilhang des südlichen Langetals (siehe Karte 8, Detail 1). Die aktive Weinbaufläche misst 0,15 ha und weist folgende Maße auf: ca. 30 m Länge und max. ca. 52 m Breite. Der Weinberg bildet gemeinsam mit einem aktiven Weinberghaus eine Objektgruppe.

Weinberg und Weinberghaus unterliegen der Nutzung, seit 1975 betreibt Reinhardt Hüttich dort Weinbau als Freizeitbeschäftigung. Die Weinbaufläche ist von den steilen Hängen des Unteren Muschelkalks geprägt, sodass der Weinberg ein Gefälle von ca. 35° besitzt und im obersten Abschnitt nur eingeschränkt zu bewirtschaften ist. So beginnt der Weinberg durch fortschreitende Sukzession von oben her zu verbuschen. Um die Pflege des Weinbergs und die Weinlese besser zu ermöglichen, verläuft auf der südwestlichen Seite ein Lastenaufzug.

Die Reben sind in Reihen angeordnet und durch Terrassen gestaffelt. Angebaut werden Acolon, Kerner und Müller-Thurgau¹⁵⁹. Der Weinberg von Reinhardt Hüttich weist einen sehr guten Zustand auf, die intensive Bewirtschaftung spiegelt sich in dem gepflegten Erscheinungsbild der Weinbaufläche wider. Im unteren Bereich wachsen zudem Relikte besonderer Vegetation, die für das Gleistal typischen Pfingstrosen. Das Weinberghaus Reinhardt Hüttichs gehört nicht zu den historischen Weinberghäusern, da es augenscheinlich nicht aus der historischen Weinbauepoche Jenas stammt. Aber es wurde in die Kategorie der genutzten Weinberghäuser mit aufgenommen.

Die Maße des Weinberghauses belaufen sich auf ungefähr 6,5 m Länge, 5,5 m Breite und 3 bis 4 m Höhe.

¹⁵⁹Mdl. Reinhardt Hüttich, 30.05.2015



Abbildung 143: Aktiver Weinberg von Reinhardt Hüttich (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Die landschaftliche Erlebniswirksamkeit des gesamten Weinbergs ist sehr hoch. Von weiter Entfernung lassen die Weinbauterrassen erkennen, dass der Weinberg aktuell genutzt wird. Von den steilen Terrassen des Berges kann man wiederum einen malerischen Blick über das Gleistal bekommen.

Die weiteren aktiven Weinberge am Alten Gleisberg (Karte 8, Detail 2) sind auf Grund ihres örtlichen Zusammenhangs als Ensemble in dem Kapitel 4.5.3 zusammengefasst.

Jenaer Weinbaulandschaften

Ein weiterer aktiver Weinberg wurde bei Graitschen kartiert (Karte 8, Detail 4). Der Besitzer konnte nicht ausgemacht werden, die angebauten Sorten sind daher nicht bekannt. Das Flächenelement misst 480 m² und stellt damit den kleinsten erfassten Weinberg dar. Die Seitenlänge beträgt 30 m, die Breite 16 m. Die Flächengröße zeigt, dass dieser Weinberg vermutlich der privaten Weinversorgung dient, aber auf jeden Fall einem Hobbywinzer gehört. Er gehört wahrscheinlich zu den Besitzern eines nahe-
liegenden Weinberghauses. Weitere Informationen waren nicht zu finden.



Abbildung 144: Aktiver Weinberg bei Graitschen (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Historischer Weinberg

Der Weinberg Reinhardt Hüttichs gehörte früher dem Weinbaugebiet Langetal bzw. Königsstuhl an, welches sich noch weiter in nordöstlicher Richtung fortsetzte. Aus diesem Grund konnte auf dem nordöstlich anschließenden Nachbargrundstück ein historischer Weinberg nachgewiesen werden, der heutzutage als Kleingarten genutzt wird (Karte 8, Detail 1). Das historisch geprägte Weinbergensemble misst ca. 0,1 ha und Seitenlängen von ca. 50 m und Seitenbreiten von ca. 20 m. Da die Fläche sowohl ein Weinberghaus als auch alte Rebstöcke beherbergt, kann sie als Objektgruppe kategorisiert werden. Dennoch gibt es bis auf die einzelnen alten Rebstöcke keine weiteren Hinweise auf die frühere Nutzung als Weinberg. Die Rebsorte ist nicht bekannt, aber die Weinstöcke befinden sich in einem guten Zustand.

Jenaer Weinbaulandschaften

An den umgebenden Sträuchern ranken sie zum Licht, sodass sich auch Trauben bilden können. Im Mai dieses Jahres waren noch die Reste der letztjährigen Trauben zu erkennen.

Der Charakter des Weinberghauses entspricht eher dem eines Gerätehäuschens, sodass auch hier keine weitere Verbindung zum historischen Weinbau gezogen werden kann. Daher erfolgt die Kategorisierung als genutztes, eher modernes Weinberghaus.

Die landschaftliche Erlebniswirksamkeit des Weinbergs kann als gering eingeschätzt werden. Von weiter Entfernung nimmt man den Weinberg nicht wahr, da die fortschreitende Sukzession einen deutlichen Gehölzaufwuchs mit sich bringt, der die restlichen Strukturen des Gartens überdeckt. Hier wäre dringend Handlungsbedarf in Form von Freistellung des Gartens von der aufkommenden Sukzession nötig.



Abbildung 145: Historischer Weinberg der Familie Schlegel (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften***Felsenkeller**

Südwestlich des Alten Gleisberges konnte während der Begehung vom 03.06.2015 ein Felsenkeller entdeckt werden. Der Keller ist in die bestehende Gesteinsformation aus Wellenkalk eingearbeitet und wird rückwärtig durch den Hang des Gleisberges begrenzt. Er besitzt einen mit Holz gestützten Eingang, der nur eine Höhe von ca. 1 m aufweist. Der Keller könnte früher zur Lagerung von Lebensmitteln verwendet worden sein, da das Klima im Innern deutlich kälter als außerhalb ist. Weitere Informationen waren nicht zu finden.



Abbildung 146: Felsenkeller am Alten Gleisberg (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)

Trockenmauern, Steinbrüche und Hohlwege waren im Gleistal nicht zu finden.

4.5.4 Relikte des Weinbaus – Weinbauensemble

Im Gleistal konnten zwei Ensembles mit Weinbergbezug erfasst werden.

Das erste Ensemble besteht aus zwei aktiven Weinbergen, die in den historischen Karten nicht verzeichnet wurden und damit neu hinzugekommene Weinlagen präsentieren. Sie befinden sich am nordöstlichen Fuß des Großen Gleisberges und zwischen dem Rödchen und den Hahnwiesen.

Der nordöstliche der beiden Weinberge liegt unterhalb des Übergangs von Unterem Muschelkalk zum Röt. Umgeben wird die Weinbaufläche von Grünland. Die ausgemessene Flächengröße von ca. 1 ha zeigt, dass der Besitzer Hubertus Hüttich, den zweitgrößten Weinberg des Gleistals bewirtschaftet.

Er baut dort seit 2005 die Sorten Weißburgunder, Müller-Thurgau und Dornfelder an¹⁶⁰. Diese sind in Reihen angeordnet, aber nicht horizontal terrassiert. Seine Weinbauflächen nehmen im unteren Bereich Bezug auf die traditionellen Nachnutzungen des Weinbaus in Jena, denn im südöstlichen Drittel des Weinbergs findet sich eine ca. 3000 m² große Streuobstwiese.

Gemeinsam mit dem auf der Fläche befindlichen Weinberghaus, bildet der Weinberg ein Objektensemble. Das Weinberghaus weist eine Länge von ca. 5 m und eine Breite von ungefähr 4 m auf. Es ist wetterseitig schiefergedeckt und gehört zu den modernen, genutzten Weinberghäusern. Die Schiefervertäfelung entstammt zwar traditionell eher dem Thüringer Wald bzw. Thüringer Schiefergebirge, steigert aber die Beständigkeit der Bausubstanz.

Da es sich um ein sehr gepflegtes, aktuelles Objektensemble handelt, können das Objekt und sein Erhaltungszustand als gut bewertet werden.

¹⁶⁰Thüringer Weingut Hubertus Hüttich (2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

Abbildung 147: Weinberg von Hubertus Hüttich am Großen Gleisberg (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)



Abbildung 148: zugehöriges Weinberghaus (Foto: Frötschner, 03. Juni 2015)

Der Wein von Hubertus Hüttich wird unter dem Namen „Gleistalwein“ vermarktet und hat in verschiedenen Wettbewerben Auszeichnungen erhalten.¹⁶¹

Westlich des Weinberges von Hubertus Hüttich findet sich der größte aktive Weinberg des Gleistals (siehe Karte 8, Detail 3). Die Weinbaufläche misst 1,3 ha und weist folgende Maße auf: ca. 130 m Länge und etwa 100 m Breite.

Wolfram Proppe betreibt dort seit 2006 gemeinsam mit seiner Frau Weinbau. Die Fläche befindet sich im Übergangsbereich von Röt zu Unterem Muschelkalk, sodass sie zwar eine relativ steile Geländeform aufweist, aber nicht das extreme Relief des Weinberges von Reinhardt Hüttich erreicht. Sie wird von Acker- und Grünlandflächen umgeben.

Die Reben des Weinberges sind in Reihen angeordnet, bedürfen aber keiner horizontalen Terrassierung. Angebaut werden Auxerrois, Chardonnay, Kerner, Cabernet Blanc, Cabernet Jura¹⁶² sowie Riesling und Bacchus¹⁶³. Der Weinberg weist einen sehr guten Zustand auf, die intensive Bewirtschaftung spiegelt sich in dem gepflegten Erscheinungsbild der Weinbaufläche wider. Der Wein von Wolfram Proppe wird erfolgreich unter der Bezeichnung „Wolfram Proppe - Golmsdorfer Gleisberg“ vermarktet und wurde schon mehrfach prämiert.¹⁶⁴

¹⁶¹Thüringer Weingut Hubertus Hüttich (2015)

¹⁶²Wolfram Proppe – Weinbau im Gleistal (2015)

¹⁶³Mdl. Aussage Wolfram Proppe, 03.06.2015

¹⁶⁴Wolfram Proppe – Weinbau im Gleistal (2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

Das zweite Weinbauensemble findet sich nördlich des Ortes Graitschen (Karte 8, Detail 4). Auf dem Hang des sogenannten Münchenfeldes konnten 14 Weinberghäuser nachgewiesen werden. Von diesen 14 wurden zwei als historische Weinbergshäuschen erfasst und die Entstehungszeit auf um 1900 datiert. Die Umgebung ist eine sehr reizvolle Kombination aus weitläufigen und artenreichen Flachlandmähwiesen, Streuobstwiesen, Pfingstrosenfeldern und in der Umgebung verteilten Weinberghäusern.

Das vermutlich älteste der 14 Häuschen (Abb. 149) kann als wertvollstes Zeugnis des Weinbaus im Bereich Graitschen gesehen werden. Aktuell ist das Weinberghaus nicht genutzt, während der Begehung standen Fenster und Türen offen und bieten den Umwelteinflüssen die Möglichkeit das Innere des Häuschens anzugreifen. Besonders die westliche Wetterseite zeigt deutliche Einflüsse fortschreitenden Verfalls.

Das rechteckige Weinberghäuschen weist folgende Abmessungen auf: Höhe ca. 4 m, Länge etwa 3,5 m, Breite ca. 2 m. Es steht auf einem Sockel aus Kalkstein. Weitere Materialien sind Holz (Dachstuhl, Fenster, Türen, Balken), Lehm (Ausfachmaterial), Ziegel (Dach), und Kalkstein. Das Häuschen ist im Fachwerkstil errichtet, woran man erkennen kann, dass es der historischen Weinbauepoche angehören muss. Es besitzt zwei Etagen, die über eine Leiter verbunden werden; zwei Fenster, eine Tür und weitere Fensterklappen im holzgebauten Obergeschoss. Auf der Südseite des Hauses wächst ein Baum in unmittelbarer Nähe.

Die offene Tür ermöglichte den Einblick in das Hausinnere und offenbarte den beinahe originalen Zustand des Hauses. Da der Erhaltungszustand als sehr schlecht eingeschätzt werden kann, ist es wichtig, das Objekt so original wie möglich zu erhalten.

Jenaer Weinbaulandschaften



Abbildung 149: Historisches Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

In deutlich besserem Zustand befindet sich das zweite historische Weinberghaus. Auch dieses Weinberghaus besitzt zwei Etagen, ist im Fachwerkstil errichtet und hat die Hauptmaterialien Holz (Dachstuhl, Fenster, Türen, Balken), Lehmsteine (Ausfachmaterial), Kalkstein und Metall (Regenrinne, Abflussrohre, Metallriegel der Fenster). Zeitlich erfolgt die Einordnung in dieselbe Zeit wie das erste der beiden Weinberghäuser, wenn es auch in einigen Faktoren teilweise weniger original erhalten ist.



Abbildung150: Historisches Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Dafür weist das Weinberghaus einen deutlich besseren Erhaltungszustand auf, es waren keine Beschädigungen zu erkennen. An der südwestlichen Seite des Weinberghauses wächst ein Baum (s. Abb. 150).

Das historische Weinberghaus gehört zu den wichtigsten erhaltenen Weinbauelementen des Ortes Graitschen und bedarf einer Erhaltung im originalen Zustand.

Die genutzten und aktuell gestalteten Weinberghäuser sind in vielen Fällen nicht mehr in dem ursprünglichen Charakter der historischen Weinbauepoche erhalten. So gibt es, wenn man der Karte von Nordwest nach Südost folgt, unterschiedliche Gestaltungsformen.

*Jenaer Weinbaulandschaften*Weinberghaus 1:

Das erste Weinberghaus besitzt eine grau verputzte Fassade mit braunen Holzfenstern. Es besitzt 4 Fenster, je zwei nach Norden und Süden ausgerichtet, sowie eine moderne Holztür mit Glaseinsatz.

In nordöstlicher Ausrichtung befinden sich zudem ein Balkonanbau, eine Metallkonstruktion mit Holzplanken sowie eine Plastiküberdachung. Das Satteldach ist frisch mit Ziegeln gedeckt, und es befindet sich auf ihm ein aus Ziegelsteinen geformter Schornstein. Einige dieser Gestaltelemente besitzen den Charakter der vergangenen DDR-Zeit, der aber durch offensiv platzierte Solarelemente überdeckt wird. Daher ist das Weinberghaus nicht (mehr) der historischen Weinbauepoche zuzuordnen und nimmt nur noch einen geringen Bezug auf die kulturhistorische Geschichte des Jenaer Weinbaus.

Nordöstlich des Gebäudes findet sich ein gemauerter Keller, der durch Treppen begangen werden kann. Die Kalksteine sind zu großem Teil schon bemoost, sodass der Gesamteindruck sehr verfallen wirkt. Der Keller wird durch Holzbohlen bedeckt, die bereits vor der Begehung verrutscht waren.



Abbildung 151: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)



Abbildung 152: Weinkeller (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

*Jenaer Weinbaulandschaften*Weinberghaus 2:

Das zweite Weinberghaus besitzt einen ausgezeichneten Erhaltungszustand, offensichtlich liegt die Renovierung erst kurze Zeit zurück. Zwar ist das Gebäude im Fachwerkstil errichtet, doch als Material zum Ausfachen nutzte man Ziegelsteine, sodass der Gesamteindruck eher norddeutsch wirkt. Es besitzt ein neues Ziegeldach, weiße Holzfenster und braune Fachwerkbalken. An der Ostseite rankt eine Weinrebe hoch, sodass die Vermutung naheliegt, dass den Besitzern die Vergangenheit ihres Weinberghauses bewusst ist. Das Grundstück liegt inmitten einer artenreichen Grünlandfläche und ist, wenn auch durch einen zerfallenen Zaun, abgegrenzt.



Abbildung 153: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Weinberghaus 3:

Das dritte Weinberghaus besitzt einen guten Erhaltungszustand, es scheint regelmäßigen Reparaturen und Ausbesserungen zu unterliegen. Wie die anderen Häuser ist es zweigeschossig aufgebaut. Es gibt ein Hauptgebäude, welches an der ersten Etage eine grau verputzte Hauswand aufweist, während das obere Geschoss aus Fachwerk gestaltet wurde.



Abbildung 154: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

Die nach Südosten zeigende Vorderseite besitzt zwei gläserne Holzfenster sowie zwei gleich ausgerichtete Holzfenster mit braunen Holzklappen. Das Dach ist mit braunen Ziegeln gedeckt. Außerdem gibt es auf der westlichen Seite einen Anbau, der aus Ziegelsteinen und Holz beschaffen ist. Ein Teil dieses Anbaus weist eine Wellblechbedachung auf, die der DDR-Zeit bzw. der modernen Zeit entspringt. Das Weinberghaus ist von mehreren Obstgehölzen und Grünlandflächen umgeben. Da das Gebäude in einem guten Erhaltungszustand ist und zudem dem Typ des Weinberghäuschens der Umgebung weitgehend entspricht, gehört es ebenfalls zu den am besten erhaltenen Weinberghäusern der Graitschener Umgebung.

Weinberghaus 4:

Das vierte genutzte Weinberghaus besitzt ebenfalls einen guten Erhaltungszustand. Die grau verputzte Fassade wirkt relativ modern, ebenso wie die braune Holztür und das mit Dachpappe bekleidete Dach. Die drei Fenster des Hauses in südlicher und westlicher Richtung besitzen noch braune Holzklappen, ähnlich der Originalen aus früherer Zeit. Es besitzt einen Treppenzugang, der den Weg zum Eingang ebnet. Dieser ist aus Beton gefertigt und besitzt einen Handlauf aus Holzbrettern.



Abbildung 155: Genutztes Weinberghaus
(Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Das Weinberghäuschen besitzt Elemente des eher klassischen Weinberghäuschens, aber auch moderne Elemente, die die aktuelle Nutzung und damit auch die moderne Gestaltung begründen.

*Jenaer Weinbaulandschaften*Weinberghaus 5:

Das fünfte Weinberghaus besitzt grundlegend noch den ähnlichen Aufbau der historischen Weinberghäuser, zweigeschossig, wenig Fenster, viele Holzelemente. Dennoch erfolgte durch die Besitzer die Umwandlung des Gebäudes in ein Haus des Kleingartenstils. Es gibt einen eingezäunten Garten, verspielt bis kitschige Elemente sowie Veränderungen des Baustils, die den ursprünglichen Charakter des Weinberghauses komplett überdecken.



Abbildung 156: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Die Fassade soll die Optik von Naturbruchsteinen widerspiegeln, das vermutlich vorhandene Fachwerk wurde komplett überdeckt. Es besitzt ein neu gedecktes Ziegeldach, einen Schornstein aus Ziegeln, sowie einige Holzfenster. Außerdem eine Tür in die obere Etage, die über eine angebaute Treppe erreicht wird. Das Grundstück kann mit dem Auto befahren werden, bietet einen Stellplatz. Außerdem gibt es eine überdachte Veranda. Alles in allem ist der ursprüngliche Charakter gänzlich verloren gegangen, und das Gebäude könnte in jede Kleingartenanlage passen.

Weinberghaus 6:

Das sechste Weinberghaus besitzt ebenfalls einen zweigeschossigen Aufbau. Zu den verwendeten Materialien zählen Holz (Fenster, Baumaterial des oberen Geschosses, Balken der Veranda), Kalkstein (Sockel), Putz (Baustoff der ersten Etage), Wellplastik (Dach Veranda), Ziegelstein (Schornstein). Die erste Etage ist grau verputzt, es gibt ein großes Fenster in südlicher Richtung. Etage zwei wiederum ist aus Holz gebaut und besitzt in die-



Abbildung 157: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Jenaer Weinbaulandschaften

selbe Richtung ein kleines Fenster. Auf der westlichen Seite erfolgte der Anbau einer Verandaüberdachung aus DDR-typischen Materialien wie Welldachpappe. Diese wird von einer Holzkonstruktion gestützt. Außerdem gibt es eine Solarzelle, die auf der Fensterseite installiert ist.

Insgesamt ist der ehemals regionaltypische Charakter verloren und die Nutzung als Kleingarten oder Wochenendhaus lässt diesen Trend anhalten. Zu diesem Haus gehört der unter 4.5.2 beschriebene aktive Weinberg. Außerdem liegt die Vermutung nahe, dass das zweite historische Weinberghaus zu dem Grundstück gehörig ist.

Weinberghaus 7:

Das siebte Weinberghaus wurde dem Anschein nach ebenfalls vor kurzer Zeit saniert. Es handelt sich um ein ebenfalls zweigeschossiges, in diesem Fall sehr kleines Gebäude. Es ist hellgelb verputzt und besitzt ebenfalls den typischen hölzernen Aufbau auf das Erdgeschoss. Im unteren Geschoss besitzt das Gebäude ein weißes rechteckiges Holzfenster, während die obere Etage ein trapezförmiges Fenster besitzt. Auf der nordöstlichen Seite befinden sich zusätzlich ein kleines Holzfenster sowie eine Holztür, während es auf der Rückseite ein kleines und ein großes Fenster gibt. Die Fenster sind mit Fensterklappen ausgestattet.



Abbildung 158: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Das ziegelgedeckte Dach ist mit einem Schornstein versehen. Auf der südöstlichen Seite schließt sich eine Weidefläche an, die von Ziegen beweidet wird. Das Gebäude wurde zwar recht originalgetreu wiederhergestellt, dennoch gibt es regional nicht typische Elemente, die das Gebäude von den original erhaltenen Weinberghäusern unterscheiden.

*Jenaer Weinbaulandschaften*Weinberghaus 8:

Weinberghaus acht steht auf einem Kalksteinsockel. Die Bruchsteine bilden auf der Hausvorderseite die unterste Gebäudekante. Die Wetterseite des Weinberghauses wurde mit Schiefer verkleidet, um den Witterungseinfluss zu verringern, während die anderen Seiten weiß verputzt wurden. Es gibt ein ziegelgedecktes Satteldach, eine braune Holztür und weitere hölzerne Elemente wie Rankhilfen. Auf der nordöstlichen Seite verläuft eine Betontreppe, die gegenüberliegende Seite soll als Veranda ausgebaut werden, befindet sich aber noch im Bau. Das Gebäude besitzt noch einige regionaltypische Elemente, die erhalten werden sollten. Dennoch gehört es zu den Weinberghäusern, die durch sehr untypische Gestaltungselemente (Schiefervertäfelung) geprägt sind.



Abbildung 159: Genutztes Weinberghaus
(Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Weinberghaus 9:

Das Weinberghaus 9 gehört zu den am stärksten veränderten Häusern des Untersuchungsgebiets. Es scheint deutlich größer als die anderen Weinberghäuser und ist durch viele Anbauten erweitert. Das Haus selbst besitzt ein weiß verputztes Erdgeschoss und einen holzverkleideten ersten Stock. Die vielzähligen Fenster besitzen braune Holzklappen.



Abbildung 160: Genutztes Weinberghaus (Foto: Frötschner, 30. Mai 2015)

Auffällig sind moderne Elemente wie eine Satellitenschüssel und der Kunststeinsockel des Gebäudes.

Jenaer Weinbaulandschaften

Ein überdachter Pool, eine überdachte Veranda sowie ein Geräteschuppen und eine Gartenfläche zum Anbau von Gemüsepflanzen verstärken den Stil des Hauses als Wochenendquartier. So verliert das Gebäude jegliche regionaltypische Gestaltwerte.

Die anderen Weinberghäuser gehören nicht mehr den erhaltenen Gebäuden aus der historischen Weinbauepoche an, aber auch nicht den genutzten, modernen Weinberghäusern. Sie sind aus allen verfügbaren Materialien zusammengestellte Geräteschuppen für die Landwirtschaft und damit ohne Bezug zum historischen Weinbau.

Das gesamte Gebiet besitzt ein sehr hohes Entwicklungspotential. Wenn eine Renovierung und Erhaltung der im Kern original erhaltenen Weinberghäuser erfolgen würde und Auflagen für die künftige Gestaltung gemacht würden, könnte die reizvolle Umgebung weiter aufgewertet werden.

4.5.5 Fazit für das Gebiet

Das Gebiet um das Gleistal ist eine der schönsten Landschaften, die die Jenaer Umgebung aufweisen kann. Abwechslungsreich in Vegetation, Relief und Gestaltung beeindruckt vor allem die artenreichen Wiesen, die weit verteilten Pfingstrosen und die Streuobstbestände. Außerdem besitzt das Gebiet ein sehr großes Potential um den Weinbau in die Zukunft wieder zu aktivieren.

Im Gleistal zeigt sich gleichzeitig die Problematik der Interessenkonflikte zwischen Weinbauern und Naturschützern besonders deutlich. Die historischen Weinbauflächen dürfen auf Grund des bestehenden Naturschutzes keine Nutzungsänderung erfahren. Dadurch sind viele potentielle Weinbauflächen nicht nutzbar. Zwar gehört der Weinbau zu den intensiv betriebenen Monokulturen, dennoch gibt es nicht genügend Untersuchungen, die die genauen Auswirkungen des Weinbaus auf die Biodiversität thematisieren. Dazu wären Versuchsflächen geeignet, die Bioweinbau auf den geschützten Flächen des Gleistals zulassen und die Auswirkungen auf Flora und Fauna genau beobachten.

5. Konzeption und Maßnahmenvorschläge

Um die Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit und somit auch die Erhaltung der Relikte des historischen Weinbaus in Jena zu fördern, wurden verschiedene Maßnahmen und Konzepte entwickelt. Hierbei wurde auch der aktuell in Jena betriebene Weinbau einbezogen.

5.1 Kurzfristig zu realisierende Maßnahmen:

5.1.1 Fotowettbewerb

Ein Fotowettbewerb mit dem Thema „historischer Weinbau in Jena“ bietet die Möglichkeit größere Personenkreise zu erreichen, die nicht mit dem historischen Weinbau in und um Jena vertraut sind.

Hiermit können die Relikte des Jenaer Weinbaus in ihren verschiedenen Facetten einem öffentlichen Publikum bewusst gemacht werden und das Interesse der breiten Öffentlichkeit an der Jenaer Weinkultur gefördert werden.

Der Fotowettbewerb könnte online durchgeführt werden und die Gewinnerbilder könnten nicht nur im Internet, sondern auch in der Lokalzeitung veröffentlicht und ausgezeichnet werden.

Zudem könnten im Rahmen des Fotowettbewerbs bisher unbekannte Relikte erfasst werden. Gegebenenfalls können mit dem Handy über GPS (Geo-Tagging) aufgenommene Fotos sogar direkt in eine interaktive Karte, wie sie zum Beispiel das Kulturlandschaftsportal Thüringen bereitstellt, eingefügt werden. (siehe dazu: <http://www.kulturlandschaft.fh-erfurt.de/index.php?id=9>)

Jenaer Weinbaulandschaften

5.1.2 GPS-Geocaching

Geocaching spricht Menschen an, die gerne in der Natur unterwegs sind. Hier bietet sich die Möglichkeit, durch Eigeninitiative die historischen Relikte des Weinbaus in und um Jena zu erkunden.

Interessierte Geocacher können über eine geeignete Internetplattform die Koordinaten der historischen Relikte abrufen und diese dann auf ihren Wanderungen mit speziellen GPS-Geräten orten und erkunden

Die Daten für die Möglichkeit des Geocaching könnten auf den Internetseiten unter dem Namen „Historischer Weinbau Jena“ zu finden sein und sind kostenlos abrufbar. Die GPS Punkte sollten aufgrund der sensiblen Artvorkommen und der vermehrt in Naturschutzgebieten auffindbaren Weinbaurelikte, in Abstimmung mit der UNB gewählt werden.

Geeignete historische Objekte hierfür wären beispielsweise

- der älteste Rebstock Jenas im Gleistal
- das älteste Weinbergshäuschen im Metztal
- die Weinbergstulpen im Gembdental
- die historischen Grenzsteine mit dem Weintraubenrelief

5.1.3 Tag des offenen Weingartens

An diesem Tag haben Einheimische sowie die Besucher der Stadt Jena, die Möglichkeit, die privaten Weingärten in und um Jena zu besichtigen. Wünschenswert ist, dass die Betreiber der Weinberge den Besuchern bei Fragen zur Verfügung stehen. Auch die Sortenbestimmung von alten Reben aus den Jenaer Gärten durch Experten, sowie weitere Angebote rund um die Weinrebe wären möglich.

Ziel ist die Vernetzung von Akteuren des Jenaer Weinbaus mit der Jenaer Bevölkerung durch direkte Kommunikation und Interaktion.

5.1.4 Wanderweg JENAER WEINBAU

Im Rahmen der Arbeit wurde eine Wanderroute auf Grundlage des bereits bestehenden Wanderwegesystems der „Saalehorizontale“, einem Panoramawanderweg, welcher um die Stadt Jena herumführt, erstellt. Neben der Route der Saalehorizontale führen verschiedene Abzweigungen und „Wegeschleifen“ an Relikten des historischen Weinbaus entlang, so dass diese während der Wanderung erkundet werden können. Hierfür könnte eine Wanderkarte mit einer Beschreibung der Relikte und zusätzlichen Informationen zum historischen Weinbau erstellt werden. Des Weiteren kann die Route mit Beschilderungen und Informationstafeln themenspezifisch ausgebaut werden. (siehe Anhang: Karte 9)

5.1.5 Installation von Infotafeln

Informationstafeln an geeigneten Relikten und Wegepunkten könnten sowohl den historischen Weinbau, die Gegebenheiten der damaligen Arbeitsabläufe auf den Weinbergen sowie aktuelle Nutzungen, beispielsweise Nachnutzungen wie Streuobstwiesen, Pfingstrosenfelder, wertvolle Trockenrasen o.ä. beschreiben. Auch der Bezug zum Naturschutz könnte somit hergestellt werden.

5.1.6 Workshops: Weinherstellung und Verkostung

Workshops zum Thema könnten in regelmäßigen Abständen, beispielsweise zum „Tag des offenen Weingartens“, angeboten werden. Diese könnten von den aktiven Winzern und Weinbauern direkt auf dem Weingut oder durch die Stadt an einer zentralen Stelle durchgeführt werden.

Möglich wäre beispielsweise ein Workshop zur Herstellung und Verkostung von Wein, welcher am praktischen Beispiel im Gleistal so aussehen könnte:

Da im Gleistal Winzer mit den heute noch größten aktiven Weinbergen leben (Proppe und Hüttich), könnte man hier Führungen machen wie Wein hergestellt wird. Interessenten könnten bei der Traubenlese helfen und vielleicht auch im kleinen Maßstab selbst unter Anleitung Wein herstellen. Auch die Möglichkeit zur Weinverkostung/Weinprobe wäre hier gut umsetzbar.

Jenaer Weinbaulandschaften

Positive Nebeneffekte für die Winzer wären ein evtl. höherer Absatz der eigenen, heimischen Produkte durch die Workshop-Teilnehmer, sowie die Gewinnung neuer aktiver Vereinsmitglieder für die Interessengemeinschaft Jenaer Weinbau.

Hier müsste die Stadtverwaltung mit den Winzern in Kooperation zusammenarbeiten und detaillierte Konzepte entwickeln.

5.2 Langfristig zu realisierende Maßnahmen

5.2.1 Wanderkarte/Themenkarte Weinbau Jena

In einer Wanderkarte könnten die verschiedenen Relikte des historischen Weinbaus aber auch die aktuellen Weinlagen und Winzer thematisiert werden. In Form eines Faltblattes und mit weiteren Informationen bestückt, könnte sie von den Touristeninformationen kostenfrei für Interessierte zur Verfügung gestellt werden.

5.2.2 Kulturlandschaftsführung

Innerhalb einer Kulturlandschaftsführung könnten Besucher und interessierte Einheimische von geschultem Personal durch die historische Kulturlandschaft der Stadt Jena geführt werden. Bei diesem Angebot könnten neben der bekannten Sehenswürdigkeiten auch die bedeutenden Relikte des historischen Weinbaus (Schankwirtschaften, Weinkeller, Weinbergensembles, etc.) vorgestellt werden.

Die Punkte im Offenland sollten in Abstimmung mit der UNB gewählt werden, da viele historische Relikte in Naturschutzgebieten und abseits der vorgeschriebenen Wege liegen.

5.2.3 Anschauungsobjekt Schauweinberg

An einer geeigneten Stelle sollte ein „Schauweinberg“ errichtet werden. Der Schauweinberg soll im Sinne eines „Outdoor-Museums“ die historische Weinbaukultur in und um Jena mit all ihren Merkmalen aufzeigen. Dazu könnten gehören: Weinberghäuschen, Terrassierung des Geländes, Trockenmauern, Weinbergtreppen, etc. um aufzuzeigen, wie die Weinberge in früherer Zeit das Landschaftsbild von Jena prägten. Anhand von Informationstafeln könnten sich die Besucher informieren. Des Weiteren könnten am Schauweinberg, der auch verschiedene Rebstöcke zeigen würde, Informationsveranstaltungen und Workshops stattfinden.

Besonders geeignete Flächen zur Anlage eines Schauweinberges sind das Weinbauensemble auf der Stumpfenburg im Mühlthal, welches sich bereits im Besitz der Stadt Jena befindet. Dabei ist eine denkmalgerechte Rekonstruktion des historischen Weinbergs von Nöten. Alternativ bietet sich der von Weinberghäuschen umgebene Weinberg auf den Münchenfeldern nördlich der Ortschaft Graitschen im Gleistal an. Dafür sprechen der sehr gute Erhaltungszustand des Weinberges sowie die einzigartige Lage mit einem malerischen Ausblick. In diesem Fall müsste eine Absprache mit den Besitzern erfolgen, welche den Weinberg weiterhin pflegen und für Besucher zugänglich machen müssten.

5.2.4 Freistellen historischer Weinbergs-Ensembles

Um die Relikte für die Öffentlichkeit wieder zugänglich und erlebbar zu machen, sollten vor allem gut erhaltene oder historisch bedeutende Weinbergs-Ensembles durch Fällung von Waldbäumen und Entbuschung wieder freigestellt werden. Hierfür eignen sich z.B. das Ensemble auf der Stumpfenburg, welches direkt unterhalb des Saalehorizontale-Wanderweges auf den Sonnenbergen liegt, und das Ensemble auf dem Johannisberg.

Beispiel für das Freistellen und eine Informationstafel für das historische Ensemble auf dem Johannisberg:

Das Wein-Ensemble auf dem Johannisberg befindet sich in einem allgemein guten Zustand. Die durch die Jahre aufgekommene Sukzession sollte entfernt werden. Lediglich der mit einem alten Weinstock bewachsene Weißdorn und die Flieder, die als Relikte besonderer Vegetation gelten, sollten erhalten bleiben. Das historische Weinberghäus-

Jenaer Weinbaulandschaften

chen müsste gesichert bzw. restauriert werden, da die Wurzeln der darüber wachsenden Linde in das Weinberghäuschen eindringen. Das Ensemble wäre durch das Freistellen schon von weitem sichtbar, man könnte es sogar von den Saaleauen sehen.

Da das Ensemble auf dem Johannisberg ein Stück südlich der Saalehorizontale liegt und eine Hecke den längsten Teil des Weges zu der Fläche, auf dem das Ensemble steht, verdeckt, wird eine Informationstafel mit vielen Bildern direkt am Weg vorgeschlagen. Diese sollte mit möglichst vielen Abbildungen des Ensembles aus verschiedenen Perspektiven und allgemeinen Informationen zum historischen Weinbau in und um Jena ausgestattet sein. Dies ermöglicht eine Sichtbarmachung und eine Erlebbarkeit der Geschichte des Weinbaus anhand eines gut erhaltenen Zeugnisses der Geschichte Jenas und des Weinbaus, ohne dass Wanderer die Flächen betreten müssen oder die Mauern, Terrassen oder Pflanzen durch Klettern o. ä. beschädigen.

5.2.5 Naturschutzfachliche Untersuchungen in Bezug auf den Weinbau

Da alte Weinberge nicht mehr aufgerebt werden dürfen, weil sie im Naturschutzgebiet liegen, kommt es hier zu Unstimmigkeiten zwischen den Akteuren des Weinbaus und denen des Naturschutzes. Naturschutzfachliche Untersuchungen in Bezug auf den Weinbau, welche in kleinem Rahmen auf einer Versuchsfläche durchgeführt werden könnten, sollen aufzeigen wie und in welchem Umfang der aktive Weinbau die Interessen und angestrebten Ziele des Naturschutzes beeinflussen kann.

Das Ziel der Untersuchungen wäre, herauszustellen, in wie fern der Weinbau den Naturschutz beeinträchtigt oder gar positiv beeinflusst. Positive Auswirkungen könnten ggf. hinsichtlich des Orchideenreichtums festgestellt werden.

Im Anschluss könnte anhand der Untersuchungsergebnisse festgelegt werden, wie und in welcher Form ein Weinberg bewirtschaftet werden muss, um möglicherweise als naturschutzverträgliche Sondernutzungsform akzeptiert zu werden.

6. Fazit / Schlussbetrachtung

Viele der aufgenommenen und dokumentierten Relikte sind in ihrer Eigenart wichtige historische Zeugen der Jenaer Stadtgeschichte, schließlich trugen die Weinberge um Jena in früherer Zeit maßgeblich zum Stadtbild und zur Entwicklung der Stadt bei.

Der Weinbau ist, neben der Universität, ein wichtiger Bestandteil der Stadtgeschichte Jenas. Umso wichtiger ist es, die verbliebenen Kulturlandschaftselemente aus dieser Zeit zu bewahren und für die Bürger der Stadt Jena sowie Touristen zugänglich zu machen. Im vorherigen Kapitel wurden bereits einige denkbare Maßnahmen erläutert, welche maßgeblich zum Erreichen dieses Ziels beitragen können.

Ein weiterer positiver Aspekt, welchen die Umsetzung verschiedener Fördermaßnahmen mit sich bringen würde, ist die Unterstützung der ansässigen Winzer und ihrer regionalen Produkte. Dadurch wird auch ein nachhaltigeres Konsumverhalten innerhalb der Bevölkerung gefördert.

Neben der Aufgabe, den Weinbau wieder für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen, besteht zudem die dringende Notwendigkeit, zwischen den heutigen Akteuren des Jenaer Weinbaus, dem Denkmalschutz sowie den Interessen des Naturschutzes zu vermitteln. Wie bereits vorgeschlagen, bedarf es hier einer eingehenden Prüfung und Forschung, ob ein „sanfter“ Weinbau unter naturschutzfachlichen Auflagen auch in geschützten Gebieten durchführbar wäre und welche negativen oder evtl. positiven Folgen dies für die Schutzgebiete mit sich bringen könnte. Zudem wäre an dieser Stelle ein neutraler Vermittler zwischen den Interessengruppen von Vorteil.

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass die bestehenden historischen Relikte sowie die aktive Bewegung des Jenaer Weinbaus gute Grundlagen für verschiedene Projekte und Entwicklungen bieten, die das Stadtbild sowie die Stadtkultur von Jena bereichern können.

7. Quellenverzeichnis

7.1 Literaturquellen

Bernuth, Jörg (1995). *Schriften zur Weingeschichte. Der Jenaer Weinbau. Ein Beitrag zur historischen Hauptperiode des Weinbaus im Jenaer Saaletal*. Jena: Gesellschaft für Geschichte des Weines e.V..

Bühner, Peter; Linke, Franz. (1989). *Stadtgeschichte im Museum. Der Jenaer Weinbau in Vergangenheit und Gegenwart*. Halle: Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus.

Falk, Gebhard (2013). *Der Jenaer Weinbau*. Erfurt. René Burkhardt Verlag

Hiekel, W., Fritzlar, F., Nöllert, A. & Westhus, W. (2004): *Die Naturräume Thüringens*. Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie. Jena

Hellmann, Birgit; Weilandt, Doris (2008). *Jena musarum salanarum sedes: 450 Jahre Universitätsstadt Jena*. Kranichfeld: Hahndruck Kranichfeld.

Hellmann, Birgit; Scherf, Lutz. (2011). *Jenaer Hausgeschichten – Bauforschung und Baugeschichte im Modell*. Kranichfeld: Hahndruck Kranichfeld.

Kallies, Ruth (2000). *Wer kennt die Plätze, weiß die Namen? Alte Jenaer Örtlichkeiten von Alterstein bis Wöllmisse*. Jenzig-Verlag Gabriele Köhler, Jena

Konold, W.; Petit, C. (2013). *Historische Terrassenweinberge. Baugeschichte, Wahrnehmung, Erhaltung*. Verlag Haupt, Stuttgart

Platen, Michael (1985) *Die Stadt Jena im Mittelalter*. Gotha: Druckerei August Bebel.

Wenzel, H. , Westhus, W., Fritzlar, F., Haupt, R., & Hiekel, W.(2012): *Die Naturschutzgebiete Thüringens*. Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und Stiftung Naturschutz Thüringen. 1. Auflage. 944 S.

7.2 Internetquellen

Altstrassen in Hessen (o.J.) *Alte Grenzsteine*. Abgerufen am 03.08.2015 von URL:

<http://www.altstrassen-in-hessen.de/wegsteine/grenzsteine.html>

Bennert Redaktion (2014) Von maroder Ruine zum Uni-Schmuckstück. Abgerufen am 23.07.2015 von URL.: <http://www.bennert.de/von-maroder-ruine-zum-uni-schmuckstueck/>

Bing Maps (2010) Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: <https://www.bing.com/maps/>

Büro Aschenbach Architekten BDA, Weimar (2012):. Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: http://www.architekten-thueringen.de/bauherren/architektur/fuerstenkeller_jena-623.html

Deutscher Wetterdienst (2015) *Stadtklima Jena*. Abgerufen am 17.06.2015 von URL:

http://www.dwd.de/sid_vSwrRwPPZtFInbvm2pWtL9MD9wMGt6bSH4TLksMLHYWQM4G08vB!652012747!533407573!1370509167998/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwww Desk-

top?_nfpb=true&_pageLabel=dwdwww_result_page&portletMasterPortlet_i1gsbDocument-

Path=Navigation%2FOeffentlichkeit%2FKlima__Umwelt%2FKlima__Zukunft%2FKlima-

proj__Stadt%2FProjekt__Jena%2FUntersuchungsgebiet__node.html%3F__nnn%3Dtrue

Döbert, Frank (2014) *Uni-Schmuckstück: Gebäude im Fürstengraben wird für 4,6 Mio saniert*. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 01.07.2015 von URL.:

<http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Uni-Schmuckstueck-Gebaeude-im-Fuerstengraben-wird-fuer-4-6-Mio-saniert-1310819327>

Ebert, Bastian (2010) *Der Eichplatz bis 1990*. Mein Eichplatz. Abgerufen am

02.06.2015 von URL.: <http://www.mein-eichplatz.de/176/der-eichplatz-bis-1990/>

Eulenstein, Oliver (2014) *Rundgang. Weinbauernhaus im Sack*. Abgerufen am

23.07.2015 von URL.: <http://www.weinbauernhaus-im-sack.de/>

FHE – Fachhochschule Erfurt (2013): Modulbeschreibung MLA2.09. Abgerufen am 13.08.2015 von URL: [http://www.fh-](http://www.fh-erfurt.de/lgf/fileadmin/LA/Studium/Module/MALA_Modulbeschreibungen_2013.pdf)

[erfurt.de/lgf/fileadmin/LA/Studium/Module/MALA_Modulbeschreibungen_2013.pdf](http://www.fh-erfurt.de/lgf/fileadmin/LA/Studium/Module/MALA_Modulbeschreibungen_2013.pdf)

Jenaer Weinbaulandschaften

Friedrich-Schiller-Universität Jena (2013) *Jena im 18. Jahrhundert*. Philosophische Fakultät. Abgerufen am 01.07.2015 von URL.: http://www.uni-jena.de/Jena_im_18__Jahrhundert.html

Friedrich-Schiller-Universität Jena (2014) *Das Haus „Zur Rosen“*. Informationen zur Universitätsgeschichte. Abgerufen am 19.05.2015 von URL.: <http://www.jga.uni-jena.de/jgamedia/Downloads/Flyer+und+Brosch%C3%BCren/Haus+Zur+Rosen.pdf>

Galerie Himmel (o.J.) *„Jena“ Kupferstich /Radierung von Caspar Merian aus dem Jahr 1650*. Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: [pic/Shop_Detailseite/shop_art_id/90975/tpl/koenitz_detai](http://www.galerie-himmel.de/pic/Shop_Detailseite/shop_art_id/90975/tpl/koenitz_detai)

Gobel, Jürgen (2014) *Die Göhre - Das heutige Stadtmuseum von Jena*. Informationen, Impressionen und Bilder aus Jena. Abgerufen am 07.05.2015 von URL.: <http://www.jena-impessionen.de/museen%20jena/stadtmuseum-goehre-%20jena.html>

Gobel, Jürgen (2014) *Saaleflößerei*. Informationen und Impressionen entlang der Saale. Abgerufen am 01.07.2015 von URL.: <http://www.an-der-saale.de/saale-floesserei.html>

Jena-Impressionen (o.J.). *Der Landgrafen in Jena*. Abgerufen am 19.06.2015 von URL.: <http://www.jena-impessionen.de/umgebung%20von%20jena/landgrafen-jena.html>

Jenaer Käuzchenberg (2015) *Der Jenaer Käuzchenberg*. Abgerufen am 31.07.2015 und am 12.08.2015 von URL: <http://www.kaeuzchenberg.de/weinberg/geschichte/>

Jena lebt (2010) *Pfingstrosen zu Pfingsten*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <http://jenalebt.blogspot.de/2010/05/pfingstrosen-zu-pfingsten.html>

Jenalöbnitz (2015) *Gleise*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <http://www.linkfang.de/wiki/Gleise>

Jenalöbnitz (2015) *Wanderung zum alten Gleisberg*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <http://www.geraer-wanderverein.de/berichte/gleisberge/gleisberge.html>

Kirsch, Karsten (o.J.) *Über die Interessengemeinschaft*. Abgerufen am 31.07.2015 von URL.: <http://www.jenaer-weinbau.de/ig.htm>

Jenaer Weinbaulandschaften

Kirsch, Karsten (2015). *Willkommen beim Weingut Kirsch*. Abgerufen am 08.08.2015 von URL: <http://www.weingut-kirsch.de/>

Kummer, Jürgen (2015) Zählmaße Umrechnung. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <https://rechneronline.de/zaehlmasse/>

Ostthüringer Zeitung Jena (2013) *Oase mit Pfingstrosen in Löberschütz*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Oase-mit-Pfingstrosen-in-Loeberschuetz-481695971>

Prager, Lutz (2011) *Das Dornröschenschloss von Zwätzen*. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 01.07.2015 von URL.: <http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Das-Dornroeschenschloss-von-Zwaetzen-1985170995>

Prager, Lutz (2013) *Jenaer Traditionshotel Schwarzer Bär unterm Dach gründlich erneuert*. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 23.05. 2015 von URL.: <http://stadtroda.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Jenaer-Traditionshotel-Schwarzer-Baer-unterm-Dach-gruendlich-erneuert-1063191433>

Proppe Wolfram (2015) *Weinbau im Gleistal*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: <http://www.weinbau-im-gleistal.de/pressehandel/>

ReFIT e.V. (Hrsg.) (1997). *"Alte Akten erzählen Ortsgeschichten, Jenalöbnitz, Graitschen, Nausnitz, Poxdorf"*. Jena. Abgerufen am 01.02.2016 von URL: <http://www.graitschen.de/index.php/chronik>

Reuter, Sebastian (2007) *Fotos von Jena und Umgebung*. Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: <http://www.sebastian-reuter.net/bilder/jena/Rosenkeller.920x618.jpg>

Saalehorizontale (o.J.). *Geologie der Saalehorizontale* (online). Abgerufen am 01.07.2015 von URL: <http://www.saalehorizontale.de/Geologie.38.0.html>

Smits + Partner, Erfurt (Architekt) / Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (2014) *Friedrich-Schiller-Universität Jena. Institut für Altertumswissenschaften, Fürstengraben 25*. Abgerufen am 23.07.2015 von URL.: http://www.thueringen.de/th9/tlbv/aktuelle_bauprojekte_hochbau/hochschulbau/fuerstengraben/

Jenaer Weinbaulandschaften

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Andreas Preafcke Mai 2010. Abgerufen am 23.07.2015 von URL.:

https://de.wikipedia.org/wiki/Th%C3%BCringer_Universit%C3%A4ts-_und_Landesbibliothek

Thüringer Weingut Hubertus Hüttich (2015) Abgerufen am 25.07.2015 von URL:
<http://gleistalwein.de/>

TLUG – Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (o.J.) *Umwelt regional – Jena*. Abgerufen am 12.08.2015 von URL: http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/j/j01.html

TLUG – Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (2015) *Naturräumliche Gliederung*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL: http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/shk/maps/74041_12.jpg

TLUG – Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (2015) *Umwelt regional - Saale-Holzland-Kreis – Naturschutz*. Abgerufen am 03.02.2016 von URL:
http://www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/shk/shk07.html#sm05

Via Regia (o.J.). *Das Mühlthal bei Jena*, abgerufen am 07.06.2015 von URL:
http://www.via-regia.org/via_regia/geschichte/einzelthemen/thueringen/jena5.php

Voigt, Heinz (2012) *Gäste mit großen Ohren in der "Weintanne" in Jena*. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 20.05.2015 von URL.:

<http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Gaeste-mit-grossen-Ohren-in-der-Weintanne-in-Jena-1393320375>

Voigt, Heinz (2012) *"Roter Hirsch" in Jena: Ältester Gasthof über 500 Jahre alt*. Jenaer Kneipengeschichten. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 20.05.2015 von URL.:

<http://jena.otz.de/web/lokal/suche/detail/-/specific/Roter-Hirsch-in-Jena-Aeltester-Gasthof-ueber-500-Jahre-alt-44528989>

Voigt, Heinz (2013) *Jenas Kneipen-Galerie: Das Gasthaus "Zur Noll"*. Jenaer Kneipengeschichten. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 01.06.2015 von URL.:

<http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Jenas-Kneipen-Galerie-Das-Gasthaus-Zur-Noll-1324064932>

Jenaer Weinbaulandschaften

Voigt, Heinz (2014) *Die meisten Kneipen waren in der Jenergasse*. Jenaer Kneipengeschichten. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 20.05.2015 von URL.:
<http://jena.otz.de/web/lokal/suche/detail/-/specific/Die-meisten-Kneipen-waren-in-der-Jenergasse-1318061261>

Voigt, Heinz (2014) *Raffiniertes Rabattsystem*. Jenaer Kneipengeschichten. Ostthüringer Zeitung. Abgerufen am 16.06.2015 von URL.:
<http://jena.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Jenaer-Kneipengeschichten-79-Raffiniertes-Rabattsystem-1243789638>

Wein Wissen (2015) *Wein Klima*. Abgerufen am 17.06.2015 von URL: <http://www.weinwissen.net/wein-klima.html>

Wein Wissen (2015) *Lage des Weinstocks*. Abgerufen am 17.06.2015 von URL:
<http://www.weinwissen.net/lage-des-weinstocks.html>

Wein Wissen (2015) *Weinboden*. Abgerufen am 17.06.2015 von URL: www.weinwissen.net/weinboden.html

WDW – *Wörterbuch der Deutschen Winzersprache* (2015) Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz; abgerufen am 29.06.2015 von URL:
<http://190807.webhosting17.1blu.de/site/wdw/>

Wikipedia (2015) *Felsenkeller*. Abgerufen am 20.07.2015 von URL.:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Felsenkeller>

Wikipedia (2015) *Kommende*. Abgerufen am 20.07.2015 von URL.:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Kommende>

Wikipedia (2015) *Wüstungen um Jena*. Abgerufen am 01.07. 2015 von URL.:
https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%BCstungen_um_Jena#Nollendorf

7.3 Kartenquellen

Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK). Stadtgebiet Jena. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation (ThLVermGeo), Erfurt, 2015.

Digitale Orthophotos vom Bildflug 2010, Geoproxy Thüringen. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation (ThLVermGeo).

Jenaer Weinbaulandschaften

Digitale Topographische Karte 1:10.000 (DTK10), Bl. 50354 Jena, 50363 Schöngleina. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation (ThLVermGeo), Erfurt 2005.

Entwicklungskonzept Freiraumstruktur der Stadt Jena 1:25.000, Historische Kulturlandschaft 1790 bis 1850. Hrsg.: Stock Landschaftsarchitekten, Jena 2014.

Flächeninformationssystem Naturschutz der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie.

Historisches Messtischblatt des Deutschen Reiches 1:25.000, Bl. 5035 Jena, 5036 Bürgel, 1918/1934, hrsg. v. Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin, Nachdruck. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation (ThLVermGeo), Erfurt o.J.

TLUG (2003) *Digitale Geologische Karte 1 : 25 000 Thüringen*; Thüringer Landesanstalt für Geologie, Weimar 2003.

Urmesstischblatt der Königlich Preußischen Landesaufnahme 1:25.000 (Feldoriginal), Bl. 5035 Jena, 5036 Bürgel, um 1850, aufgenommen vom Kgl. Preußischen Generalstab, farbiger Nachdruck. Hrsg.: Thüringer Landesamt für Vermessung und Geoinformation (ThLVermGeo), Erfurt o.J. (Original-Standort: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Kartensammlung, Signatur: Kart N 729).

7.4 Unveröffentlichte Quellen

Mann, Constanze: E-Mail-Verkehr zwischen Herrn Karsten Kirsch und Frau Constanze Mann vom Stadtarchiv Jena, weitergeleitet durch Herrn Kirsch an Christina Höpflinger am 27.06.2015 Stadtarchiv Jena, mündlich durch Fr. Constanze Mann am 19.06.2015

Stadtarchiv Jena , Akteneinsicht Allg. Anzeiger 13. Juni 2001 am 19.06.2015

Stadtarchiv Jena , Akteneinsicht Jena – Information 1979 und 1985 am 19.06.2015

Stadtverwaltung Jena (o.J.): Grenzsteine. Untere Denkmalschutzbehörde. Hausakte. Kleindenkmale. Teilakte: Erfassung der Grenzsteine der Stadt Jena 2005, 2006.

7.5 Mündliche Quellen

Bermes, Carlo (Juni 2015): Voraussetzungen für Weinbau allgemein

Hüttich, Reinhardt (30.05.2015): Angaben zu eigenem Weinberg

Kirsch, Karsten (05.05.2015): Weinbau im Leutratal und Weinbergstulpen als relikte besonderer Vegetation

Proppe, Wolfram (29.05.2015): Alte Rebsorten im Gleistal

Proppe, Wolfram (03.06.2015): Angaben zu eigenem Weinberg

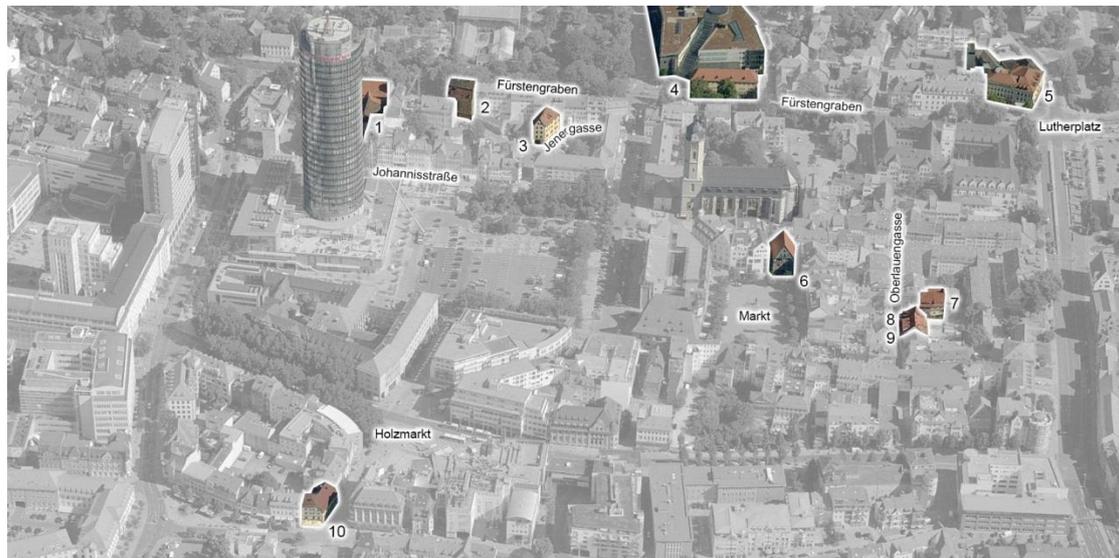
Schlegel, Alfred (30.05.2015): Günstige Siedlungslage Golmsdorfs und Pfingstrosen im Gleistal

Stock, Wolfram (05.05.2015): Angaben zu eigenem Weinberg

8. Anhang

8.1 Lage und Fotodokumentation der Baudenkmale

Lage der Baudenkmale in der Innenstadt Jena



Quelle: Bing Maps (2010) Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: <https://www.bing.com/maps/>

Lage der Komturei Zwätzen



Quelle: Bing Maps (2010) Abgerufen am 22.07.2015 von URL.: <https://www.bing.com/maps/>

Jenaer Weinbaulandschaften



1 Zur Rosen



2 Universitätsgeb.



3 Weintanne



4 Fürstenkeller



5 Schwarzer Bär



6 Göhre



7 Haus im Sack



8 Zur Noll



9 Bürgerhaus



10 Roter Hirsch



11 Komturei-Hofansicht



11 Tordurchfahrt



11 Pfarrhaus

8.2 Fotodokumentation der Historischen Kelleranlagen



Zur Rosen (Rosenkeller Johannisstr.13)¹⁶⁵



Fürstenkeller (Bibliotheksplatz 2)¹⁶⁶



Universitätsgebäude (Fürstengraben 25)¹⁶⁷



Komturei Zwätzen (Pfarrgasse 3)¹⁶⁸



Göhre (Markt 7)¹⁶⁹



Haus im Sack (Oberlauengasse 16)¹⁷⁰

¹⁶⁵ Foto: Sebastian Reuter (2007)

¹⁶⁶ Foto: Büro Aschenbach Architekten BDA (2012)

¹⁶⁷ Foto: Bennert Redaktion (2014)

¹⁶⁸ Foto: Jörg & Bartsch (Mai 2015)

¹⁶⁹ aus Bühner/Linke (1989)

¹⁷⁰ Foto: Oliver Eulenstein (2014)

8.3 Fotodokumentation der Historischen Portale¹⁷¹



Zur Noll (Oberlauengasse 19)



Haus im Sack (Oberlauengasse 16)



Schwarzer Bär (Lutherplatz 2)



Bürgerhaus (Oberlauengasse 20)

¹⁷¹ alle Fotos dieser Fotodokumentation sind eigene Aufnahmen von Jörg & Bartsch (Mai 2015)

Jenaer Weinbaulandschaften



Göhre (Markt 7)



Komturei Zwätzen (Amtsgasse)



Zur Rosen (Johannisstraße 13)



Weintanne (Jennergasse 13)



Roter Hirsch (Holzmarkt 10)



Portal (Jennergasse 12)

8.4 Fotodokumentation der historischen Grenzsteine im Untersuchungsgebiet¹⁷²



Vorder-, Rück-, und Seitenansicht des Grenzsteines ‚CO 2‘ (Hans Mey; 10.04.1981)



Vorder-, Rück-, und Seitenansicht des Grenzsteines ‚CO 5‘ (o. J.)

¹⁷² alle Fotos dieser Fotodokumentation sind entnommen aus Stadtverwaltung Jena (o.J.): *Grenzsteine*.



Vorder- und Rückansicht des Grenzsteines ,CO 6' (o. J.)



Vorder- und Rückansicht des Grenzsteines ,CO 7' (o. J.)



Vorder- und Rückansicht des Grenzsteines ,CO 8' (o. J.)



Vorder- und Rückansicht des Grenzsteines ,CO 9' (o. J.)



Vorder- und Rückansicht des Grenzsteines ,CO 10' (o. J.)

8.5 Listen der aufgenommenen Objekte

OBJEKTLISTE Leutratal, (siehe Karte 4)		
aufgenommen durch Carolin Frötschner, Anna Heil und Quan Zhou		
Nummer	Objekte	SonstigeBemerkungen
NSG Leutratal und Cospoth		
1	9 Hohlwege bzw. Erosionsrinnen	Konzentriert bei Hanglagen (Waldweg bei Göschwitz)
2	5 Historische Grenzsteine	
3	1 Historischer Grenzstein mit Traubenrelief	Beim Kolbenholz
4	1 Historisch geprägtes Weinbergsensemble: <ul style="list-style-type: none"> - 4 Aktuelle Terrassen - 3 Historische Trockenmauern - 48 Alte Rebstöcke 	Konzentriert am Südhang nordwestlich von Leutra
5	11 weitere alte Rebstöcke	Konzentriert bei Hanglagen
6	1 Entwässerungsrinne	
7	1 Aktiver Weinberg 7x8 Rebstöcke	Hanglage, verschattet

Jenaer Weinbaulandschaften

OBJEKTLISTE Mühltal – Landgrafenberge, (siehe Karten 5.1 und 5.2)		
aufgenommen durch Christina Höpflinger		
Nummer	Objekte	Sonstige Bemerkungen
Mühltal - Schnecke		
1	1 Hohlweg	Wanderweg neben Hohlweg „Alter Fußstieg nach Is- serstedt“
2	3 Steinbrüche	
Erfurter Straße		
3	Trockenmauer	entlang der Erfurter Straße
4	Ensemble	
	Weinberghäuschen	
	Terrassen	
	Mehrere Weinberghäuschen, teilweise überformt, nicht aufgenom- men da Privatgrundstücke	
Metztal		
5	Ensemble Metztal	
	1 Terrasse mit Trockenmauer	
	1 Terrasse	
	1 Weinberghäuschen	
	Hohlweg	Hohlweg im Metztal
6	Steinbruch	

Jenaer Weinbaulandschaften

7	3 Grenzsteine	Mit Weintraube
Sonnenberge		
8	Ensemble	
8.1	1 Weinberghäuschen	
8.2	3 Terrassen mit Trockenmauern	
9	Steinbruch	
10	Treppe / Terrasse	Treppe am Pfaffenstieg
11	Hohlweg	Hohlweg zur Stumpfenburg
Über dem Steingraben		
12	Ensemble	
	1 Wohnhaus	Evtl. früher Weinbergshaus
	Mehrere Terrassen	
	Mehrere Trockenmauern	
	2 Sitzbänke in Mauern eingelassen	
Oberes Munketal		
13	Ensemble	
	1 Keller	
	Mehrere Terrassen	
	Mehrere Trockenmauern	

Jenaer Weinbaulandschaften

OBJEKTLISTE Kernberge, Pennickental und Johannisberg, (siehe Karten 6.1 und 6.2)		
aufgenommen durch Maike Hannah Sach und Max Hornung		
Nummer	Objekte	Sonstige Bemerkungen
Kernberge		
1	Hohlwege	
	8 Hohlwege	Jeweils 3 nördlich und 5 südlich hinauf auf die Kernberge
	Trockenmauern	
2	1 Trockenmauer	Entlang des Ziegenhainer Oberweges
3	1 Trockenmauer	Westlich der Ziegenhainer Höhe entlang eines Feldweges
4	1 Trockenmauer	Nördlich der "An der Diebeskrippe" entlang eines Trampelpfades
5	3 Trockenmauern	In Privatgarten mit einzelnen Rebstöcken nördlich "Pennickental"
	Relikte besonderer Vegetation:	
6	Rebstock	Einzeln auf einer Anhöhe südwestlich der Ernst Haeckel Höhe
Pennickental		
7	Hohlweg	
	1 Hohlweg	Nördlich auf den Wachtelberg
	Steinbruch	
8	1 Steinbruch	Südlich von "Pennickenbach"
	Grenzsteine	
9	1 Grenzstein	Ohne Weinrebe
10	1 Grenzstein	Ohne Weinrebe
Johannisberg		
	Ensemble Johannisberg	
11	7 Trockenmauern	
12	3 Terrassen	
13	1 Weinberghäuschen	
	Relikt besonderer Vegetation	
14	Rebstock	Auf 2. Terrasse
15	Flieder	Auf 2. Terrasse
16	1 Hohlweg	Nördlich des Pennickentals "Am Almosen"

Jenaer Weinbaulandschaften

OBJEKTLISTE Jenzig und Gembdental, (siehe Karte 7)		
aufgenommen durch Paul Ebersbach und Simon Rockstroh		
Nummer	Objekte	Sonstige Bemerkungen
Hausberg		
1	8 Hohlwege, Erosionsrinnen	Konzentriert bei Gipfellagen
2	39 aktuelle Terrassen	Konzentriert bei Hanglagen
Hirschberg		
3	1 historischer Steinbruch	Beim Kümmelholz
4	8 Hohlwege, Erosionsrinnen	Konzentriert bei Tallagen
5	25 aktuelle Terrassen	Konzentriert bei Hanglagen
Gembdental		
6	1 Standort mit Weinberg-Tulpen (<i>Tulipa sylvestris</i>)	Südlich Gembdenbach, nördlich Ostfriedhof
7	2 historische Steinbrüche	Nördlich Grosslöbichau und bei Siedlung Sonnenblick
8	18 Hohlwege, Erosionsrinnen	Konzentriert in Siedlungsnähe
9	25 aktuelle Terrassen	Auf Grünland
Jenzig		
10	1 Weingut mit aktuellem Weinberg	Bei Hundskuppe

Jenaer Weinbaulandschaften

	(659 m ²)	
11	2 alte Rebstöcke	Nordöstlich Siedlung Sonnenblick
12	4 historische Trockenmauern	In Kleingartenanlage
13	1 genutztes Weinbergshaus	In Kleingartenanlage
14	8 historische Entwässerungsrinnen	Nordöstlich Siedlung Sonnenblick
15	10 historische Steinbrüche	Im Unteren Muschelkalk
16	17 Hohlwege, Erosionsrinnen	Konzentriert bei Hanglagen
17	22 aktuelle Terrassen	Konzentriert bei Hanglagen
18	Weinbergsensemble	Westlicher Weingarten
18.1	1 genutztes Weinberghaus	
18.2	1 aktueller Weinberg (720 m ²)	
18.3	6 historische Trockenmauern	
18.4	6 aktuelle Terrassen	Treppe am Pfaffenstieg
19	Weinbergsensemble	Östlicher Weingarten
19.1	1 aktueller Weinberg (20 m ²)	
19.2	1 historische Trockenmauer	
19.3	1 historischer Steinbruch	Unmittelbar nördlich Weingarten
19.4	2 aktuelle Terrassen	
20	Weinbergsensemble	Nordöstlich Wogau, Weg "Am alten Weinberg"
20.1	20 alte Rebstöcke	
20.2	2 historische Trockenmauern	
20.3	2 Hohlwege, Erosionsrinnen	
20.4	1 aktuelle Terasse	

Jenaer Weinbaulandschaften

OBJEKTLISTE Gleistal, (siehe Karte 8)		
aufgenommen durch Carolin Frötschner, Anna Heil und Quan Zhou		
Nummer	Objekte	Sonstige Bemerkungen
Golmsdorf		
1	2 aktive Weinberge	Ciriaxtal, Langetal
2	1 alter Rebstock	im Ciriaxtal, Sorte Silvaner
3	1 historisch geprägtes Weinbergsensemble	im Langetal
4	2 genutzte Weinbergshäuser	Gehören zu aktivem Weinberg und historisch geprägtem Weinbergsensemble
Schloßberg		
5	2 aktive Weinberge	südlich des Großen Gleisberges
6	2 genutzte Weinberghäuser	innerhalb der aktiven Weinberge
Alter Gleisberg		
7	2 alte Rebstöcke	konzentriert auf steile Hanglagen
8	1 historischer Grenzstein	verwittert
9	1 Felsenkeller	Nutzung unklar
Graitschen		

Jenaer Weinbaulandschaften

9	12 genutzte Weinbergshäuser	Südlich der Mönskuppe
10	2 historische Weinbergshäuser	Südlich der Mönskuppe
11	1 aktiver Weinberg	einem Weinberghaus zugehörig
12	1 Weinkeller	in den Boden gemauert

8.6 Karten

Karte 1: Die erfassten Stadtelemente in der Übersicht

Karte 2: Übersicht der Flurnamen mit historischem Weinbezug und Flursteine im
Stadtgebiet Jena

Karte 3: Übersichtskarte Weinbaugebiete und –relikte in und um Jena

Karte 4: Übersicht und Detailausschnitt Leutratal

Karte 5.1: Gesamtübersicht Bearbeitungsgebiet Mühlatal und Landgrafenberge

Karte 5.2: Historische Kulturlandschaftselemente im Detail

Karte 6.1: Übersichtskarte Pennickental und Kernberge Jena

Karte 6.2: Detailkarte Johannisberg Jena

Karte 7: Jenzig und Gembdental

Karte 8: Übersicht und Detailausschnitte Gleistal

Karte 9: Konzeptvorschlag für die Wanderroute JENAER WEINBAU und interessante
Geocaching-Punkte